

C.C.C.

Concrete.Color.Concepts.



Bachelorthesis.
HAWK Hildesheim. | Fakultät Gestaltung.
Wintersemester 16/17.
Prüfer. Verw. Prof. Timo Rieke | Dipl. Designer Martin Brandes

Verfasserin. Jenniffer Guri
Matr.Nr. 616203 | 7. Fachsemester
Renatastraße 2
31134 Hildesheim

Inhalt.

1. Thema.	6-7
2. Ziele.	8-9
3. Rückblick Projektstudie.	10-19
4. Modularität.	20-21
5. Farbkollektion.	22-23

6. Darstellung.	24-37
6.1. Auswahl	38-39
6.2. Digitale Umsetzung	40-41
7. Scouting.	42-43
7.1. Farbwelten	44-45
7.2. Formsprache	46-47
7.3. Stilwelten	48-53
8. Kleinkollektionen.	54-63
8.1. Digitale Umsetzung	64-69
9. Musterkollektionen.	70-79
9.1. Digitale Umsetzung	80-85
10. Oberflächenstudie.	86-87
11. Fazit.	88-89
12. Danksagung.	90-91
13. Quellen.	92-93

Thema.

Beton mag ein altes Material sein, aber so alt es ist so unterschätzt ist es.

Die Geschichte des Betons reicht mehrere tausend Jahre zurück. „So benutzten Handwerker im Osten der heutigen Türkei schon vor 14.000 Jahren – in Europa herrschte noch die Eiszeit – Mörtel (lateinisch Mortarium) als Bindemittel, um Ziegelsteine zu mauern. Der Mörtel bestand aus gebranntem Kalk.“

Er fand bereits Anwendung im Interieur; inzwischen erfreuen sich viele Designorientierte/-interessierte Menschen an Mobiliar und Accessoires aus Beton in ihrem Heim, und die Nachfrage steigt.

(<http://www.beton.org/wissen/beton-bautechnik/geschichte-des-betons/>)

Dementsprechend gibt es bereits Farbkollektionen für Betonteile von verschiedenen Herstellern. Nach Wochen der Recherche und Auseinandersetzung mit dem Material und einer repräsentativen, existenten Farbkollektion für Betonteile stellte ich fest, dass darin ein großer Farbbereich nicht bedient wird. Darauf möchte ich später näher eingehen.

Um die Lücke zu schließen und eine Brücke zum vorhandenen Markt herzustellen, entstand die Idee für diese Arbeit. Farbliche Grenzen zu sprengen und das graue, alte Material mit in den zur Verfügung stehenden technischen Fortschritt zu nehmen. Durch Farbe und applizierte Muster soll das Material neu interpretiert, sollen die Grenzen des Vorhandenen überschritten werden.



www.formdimensionen.com/assets/img/portfolio/betonmoebel-berlin-six-box-03.jpg



www.assets.schoener-wohnen.de/thumbnails/gallery-image/0001/000000000001/67/17/67179_beton-moebel_form-in-funktion_waschbeckne_midax.jpg



www.urbandesigners.de/wp-content/uploads/2011/01/test1.jpg

Ziele.

In dieser Arbeit gibt es mehrere Ziele, ebenso wie Fragestellungen:

- Lässt sich ein modulares Farb- und Oberflächenkonzept entwickeln um individuelle Wünsche von Endverbrauchern bedienen zu können?
- Was bedeutet eigentlich Modularität?
- Wie könnte das entstehende Konzept verständlich veranschaulicht werden?

Dies sind nur einige Fragen die sich bereits am Anfang auftun und selbstverständlich beantwortet werden sollen.

Ein weiteres Ziel ist im Kapitel „Modularität“ (S.21) beschrieben.

Entstehen soll eine „Produktmuster-Präsentation“ in der potenzielle Kunden die generierte Gesamtkollektion, Echtmaterial-Oberflächenmuster in Kleinkollektionen und dazugehörigen Stilwelten sowie Musterkollektionen für die jeweiligen Stilwelten präsentiert werden.

Da die Farb- und Oberflächenkollektion ausschließlich materialgebunden, nicht aber anwendungsbezogen sind, wird in diesem Fall auf die Produktion von Prototypen oder angewandten Visualisierungen verzichtet.

In der Dokumentation wird außerdem nachvollziehbar und transparent dargestellt wie die Ergebnisse zustande kamen.

Rückblick Projektstudie.

Wie bereits aus Seite 6 dieser Arbeit kurz angerissen, hat Beton inzwischen eine lange Entwicklungsgeschichte

Allein in den letzten 200 Jahren z.b.:

Estrich-beton, Fließbeton, Mineralbeton, Porenbeton, Schleuderbeton, Sichtbeton, Sperrbeton, Spritzbeton, Stahlbeton, Vakuumbeton. Und dies ist nur ein Bruchteil dessen, was sich in der Entwicklung dieses Werkstoffes getan hat.

„Heute ist Beton ein Hightech-Produkt, die Betontechnologie entwickelt sich stetig weiter. Selbstverdichtender Beton und Lichtdurchlässiger Beton sind die jüngsten und spektakulärsten Beispiele einer Entwicklung, deren Ende noch lange nicht absehbar ist. (...)“

(<http://www.beton.org/wissen/beton-bautechnik/geschichte-des-betons/>)

In der Verarbeitung von farbigem Beton ist ebenfalls viel passiert.

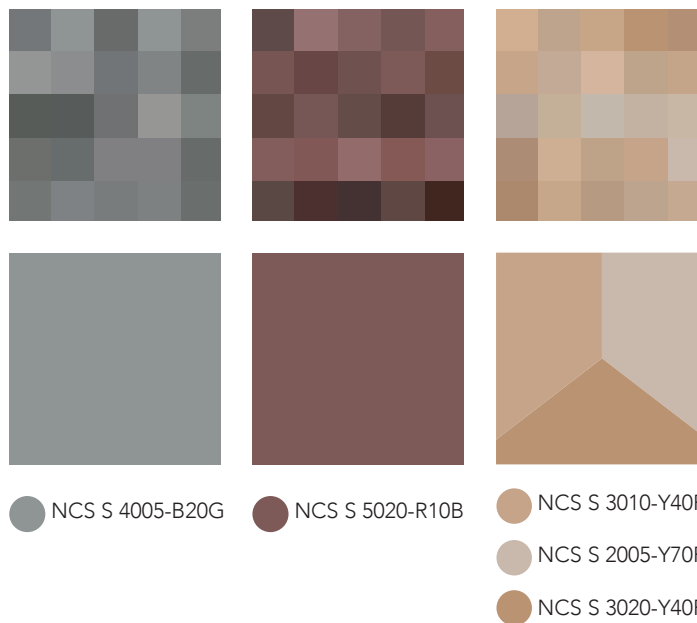
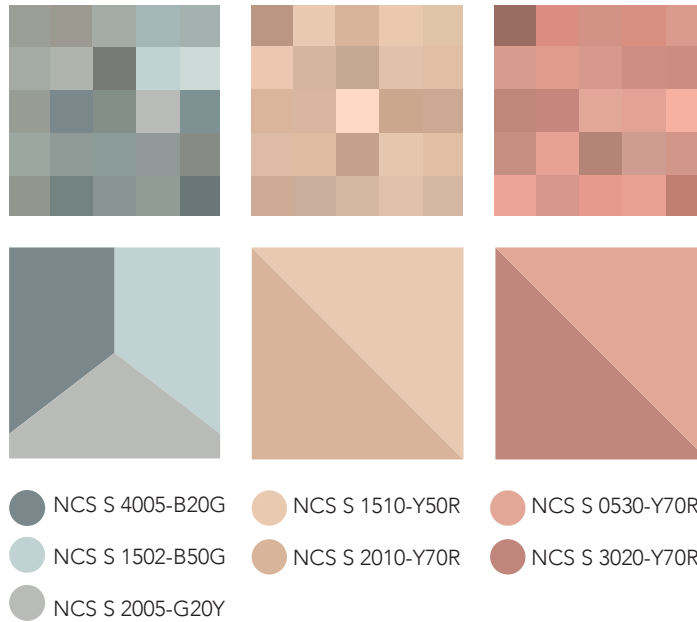
Spezielle Pigmente und Techniken ermöglichen es, das Material zu färben und zu gestalten.

Dazu lohnt sich ein kleiner Rückblick in die Studie „Mehr als Grau“ (Jenniffer Guri, Sommersemester 16), die vor dieser Arbeit entstand und sich mit den technischen Anforderungen, angewandtem farbigem Beton und einer Kollektionsanalyse beschäftigt.

Auf der folgenden Seite sind kleine Ausschnitte der analysierten Kollektion¹, der Umwandlung in Farbprofile², zwei der generierten Cluster³, der Chromanalyse⁴, der Lückenfindung⁵ und die Farbauswahl für eine exemplarische Umsetzung⁶ welche als Basis für die Gesamtkollektion dieser Arbeit dient, dargestellt.



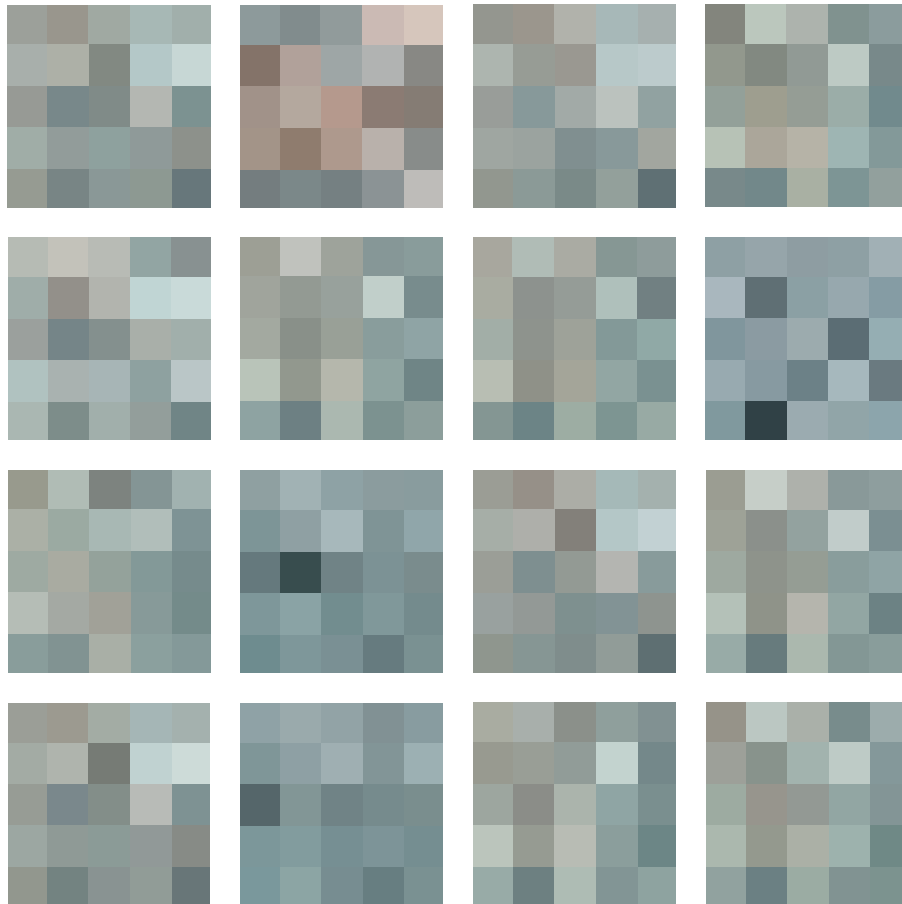
¹Ausschnitt der analysierten Kollektion



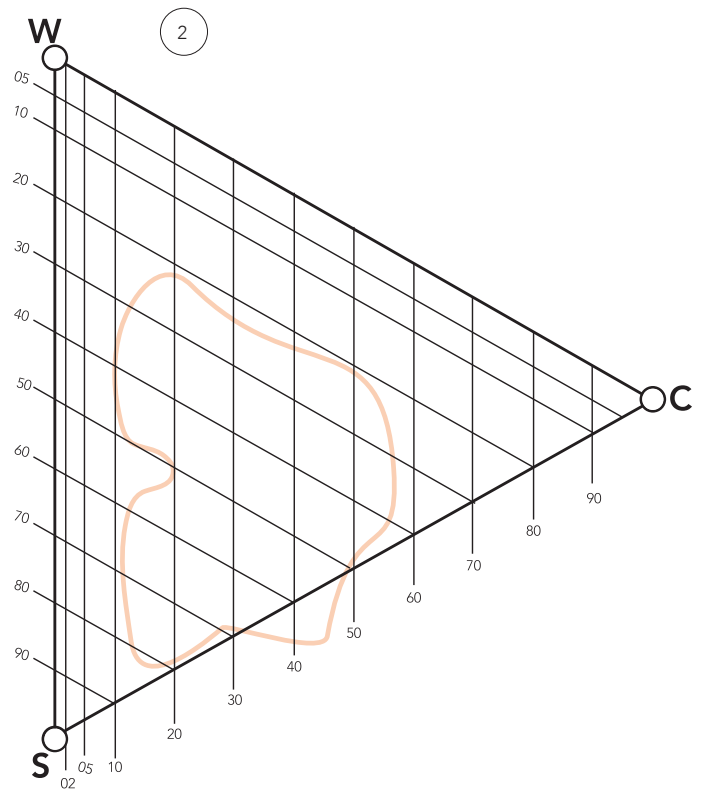
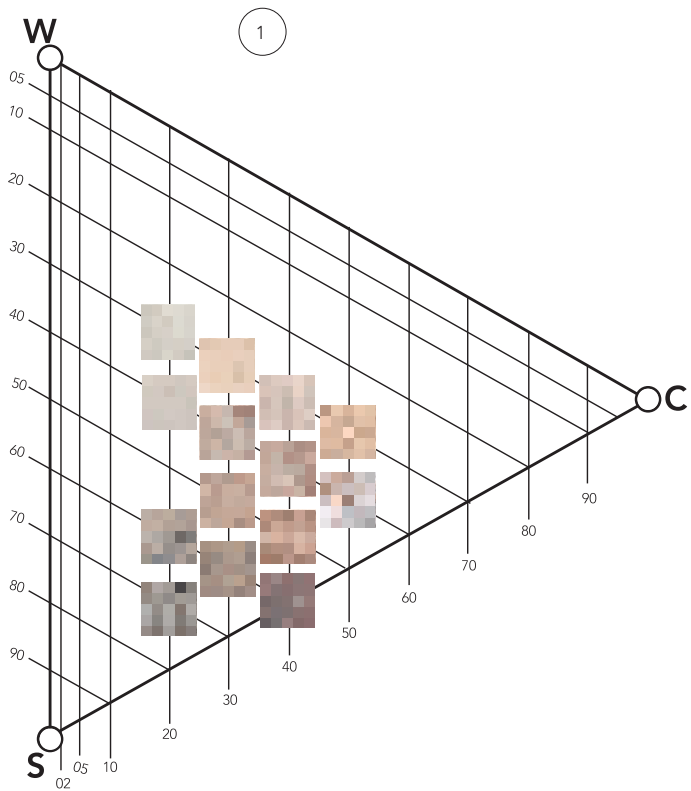
²Ausschnitt der erstellten Farbprofile



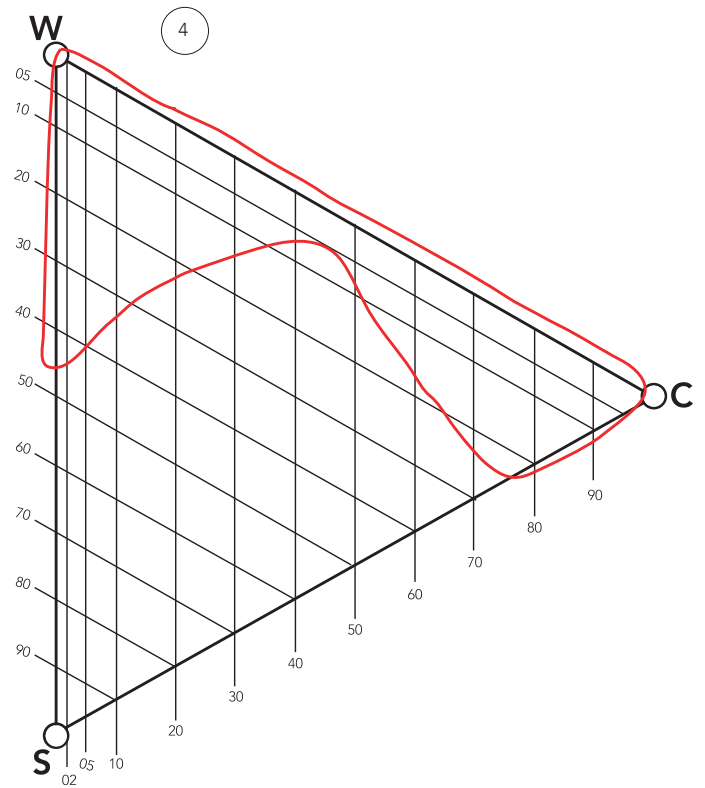
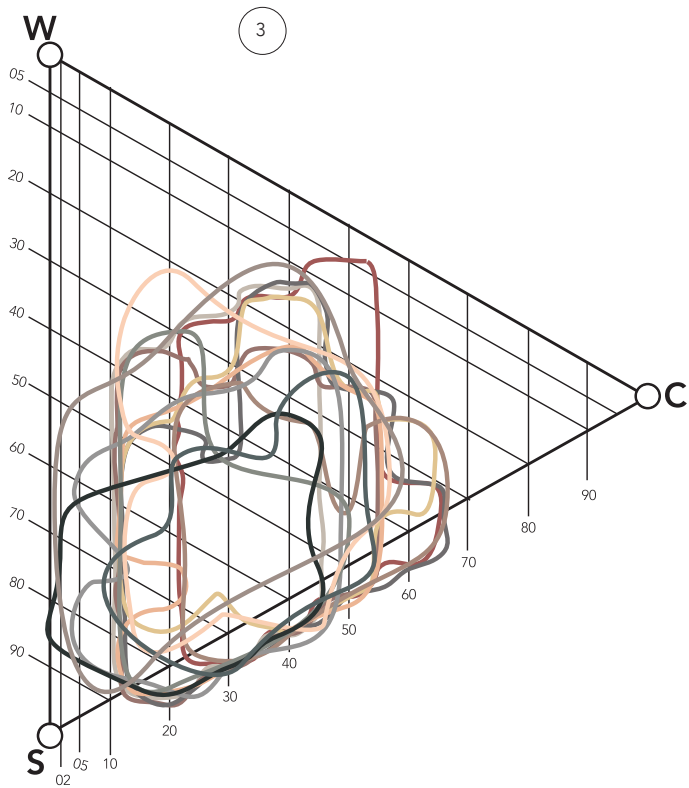
³Ausschnitt der generierten Cluster



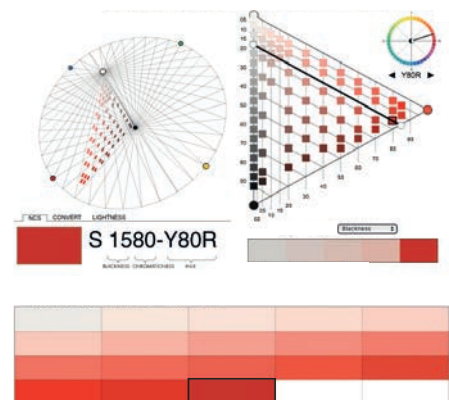
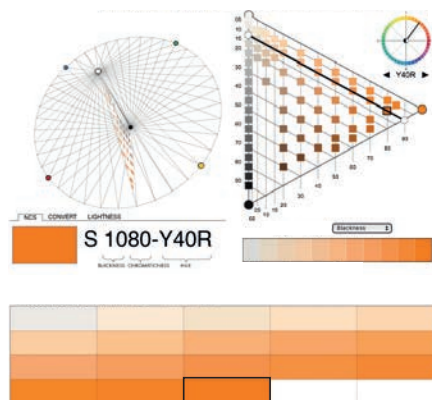
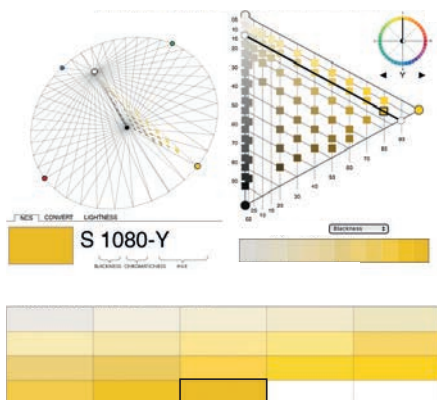
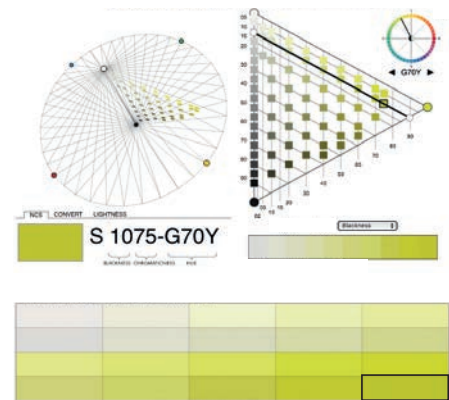
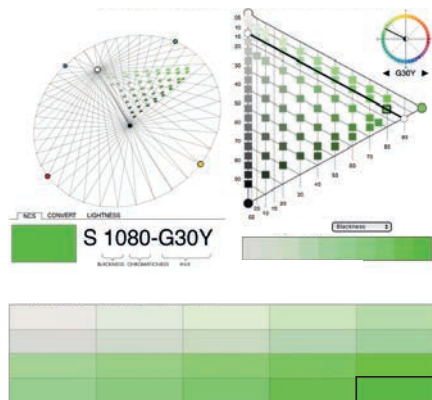
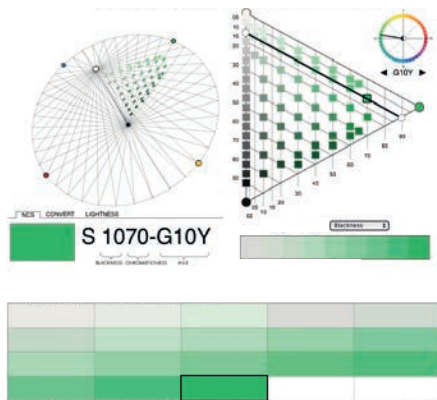
³Ausschnitt der generierten Cluster



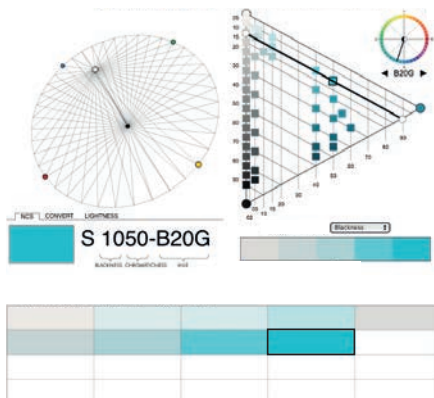
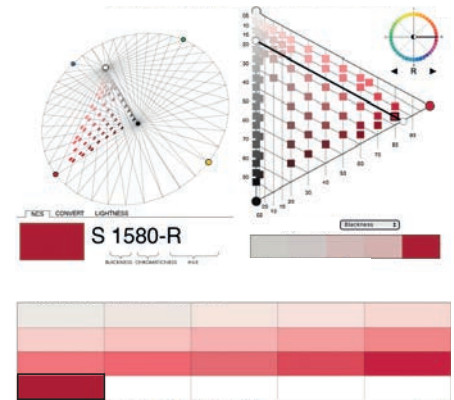
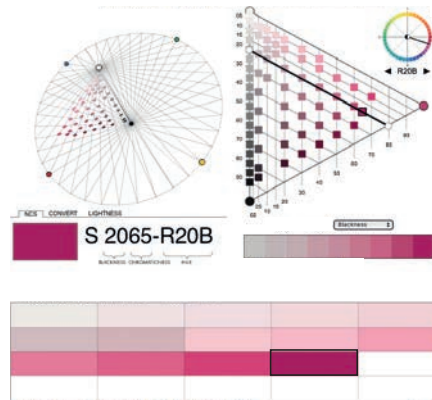
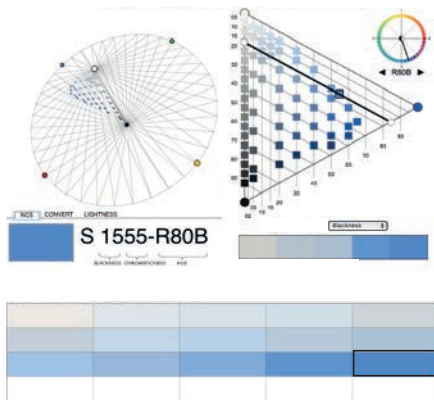
⁴Ausschnitt der Chromaanalyse



⁵Ausschnitt der Lückenfindung



6Farbauswahl für exemplarische Umsetzung



Die hier gezeigte Farbauswahl repräsentiert den gesamten Farbkreis nach NCS. Die schwarz umrandeten Farbtöne auf den Abbildungen sind jene, welche den höchsten Chromaanteil bei gleichzeitig niedrigstem Schwarzanteil haben. Sie sind die Basis der Kollektion dieser Bachelorthesis, da sie in der analysierten Kollektion der Projektstudie nicht bedient wurden (Abbildung 5).

Modularität.

Bevor es inhaltlich weiter geht, gilt es noch den Begriff der Modularität zu klären, da dieser Aspekt wesentlich für die Kollektionierung ist.

Kollektionen und Systeme zu gestalten, welche eine große Zielgruppe nicht nur ansprechen, sondern auch begeistern, ist ein langwieriger Prozess.

In der Praxis ist es dabei hilfreich wenn mit möglichst wenig Aufwand in der Produktion möglichst viele Ansprüche und Wünsche von Endverbrauchern befriedigt werden können.

Automobilhersteller bieten diese Möglichkeit bereits mittels Konfiguratoren an.

Der Interessent kann sich in verschiedenen Kategorien zwischen einer begrenzten Anzahl von Möglichkeiten entscheiden und das Produkt so seinen individuellen Bedürfnissen und Wünschen anpassen. Ein Beispiel dafür ist hier zu sehen.

Transferiert man dieses Prinzip auf diese Arbeit, stellt sich allerdings die Frage wie dies zu bewerkstelligen ist. Wie kreiert man eine Farb- und Oberflächenkollektion, die mit vorgegeben Parametern möglichst variabel und vielfältig ist, um dem Kunden Raum für Individualität zu bieten, ohne dass das Produkt an Qualität einbüßt?

The screenshot displays the Volkswagen configurator interface. It features a grid of 15 car models, each with a side profile image, a name, and a starting price. The models are arranged in three rows of five. The navigation bar at the bottom is highlighted with a red border and contains the following elements:

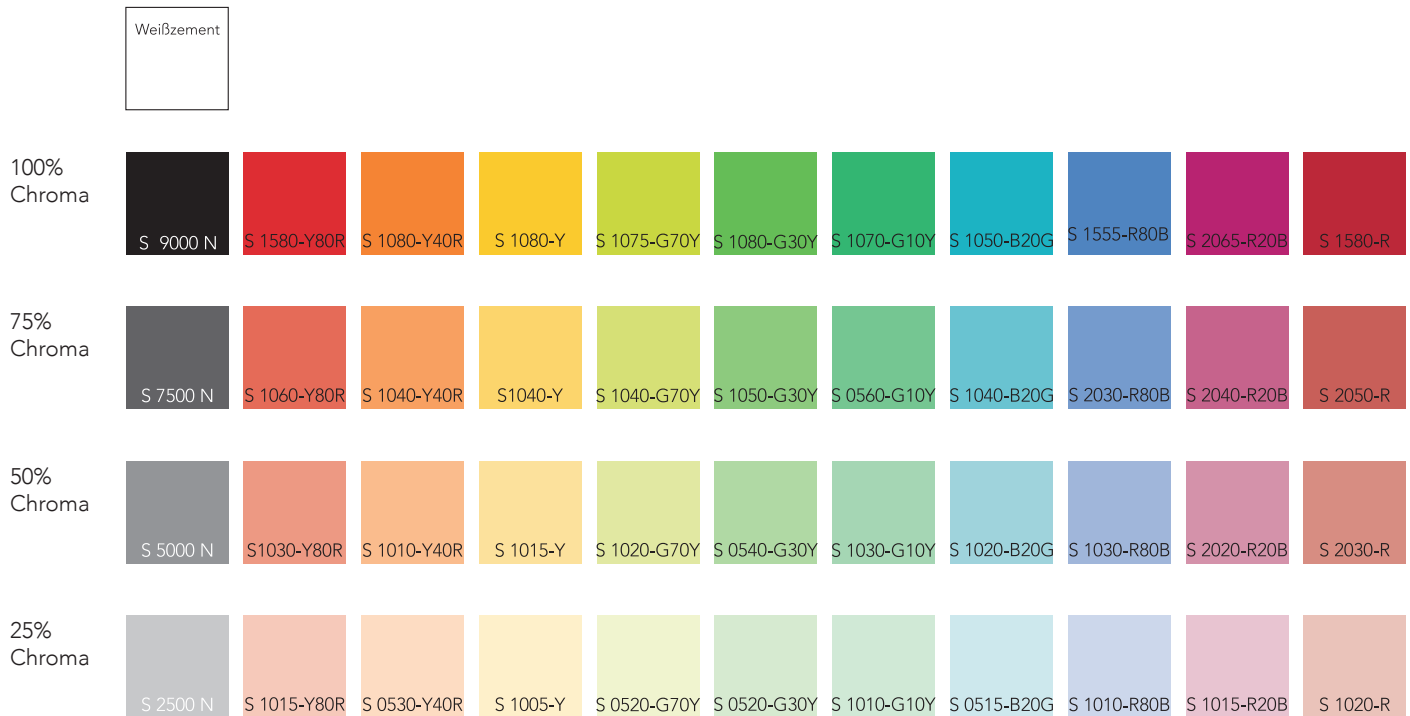
- ◀ Zurück
- Modell** (highlighted with a dark background)
- Ausstattungsvariante
- Motoren
- Farben
- Felgen
- Ausstattung
- Ihr Wunschfahrzeug
- Weiter ▶

Modell	Preis (€)
Der neue up!	Ab 9.850,00
Der Polo	Ab 12.600,00
Der Golf	Ab 17.850,00
Der Golf Sportsvan	Ab 20.200,00
Der Golf Variant	Ab 19.800,00
Der neue Beetle	Ab 18.375,00
Das neue Beetle Cabriolet	Ab 22.800,00
Der Scirocco	Ab 24.625,00
Der Touran	Ab 23.625,00
Der Tiguan	Ab 25.975,00
Der Passat	Ab 26.400,00
Der Passat Variant	Ab 27.475,00
Der Sharan	Ab 32.375,00
Der Touareg	Ab 53.700,00
Volkswagen Nutzfahrzeuge	-

Farb kollektion.

Wie bereits erwähnt, wurde die Vorarbeit für die Kollektionierung schon in der Projektstudie „Mehr als Grau“ geleistet.

Auf dieser Grundlage ist folgende Farbauswahl für die endgültige Farbkollektion getroffen worden.



Gesamtkollektion

Bei den angegebenen NCS-Werten handelt es sich um Näherungswerte!

Die Kollektion besteht aus 45 Farbtönen. Dabei ist der Weißton die Eigenfarbigkeit des Ausgangsmaterials, Weißzement. Die ‚Volltonfarben‘ sind die ermittelten 10 Farbtöne aus der vorangegangenen Projektstu-

die plus eine Schwarznuance. Dabei beträgt bei 100% Chroma der Pigmentgehalt im Verhältnis zum Bindemittel genau 5%. Davon ausgehend besteht der übrige Teil der Kollektion aus Abstufungen im 25%-Tonus.

Darstellung.

Farbkollektionen müssen nicht nur inhaltlich logisch aufgebaut sein. Damit Betrachter, egal ob Kunden, Laien oder Profis, die Kollektion begreifen und sie in einen Kontext setzen können, sollte sie auch visuell logisch dargestellt werden.

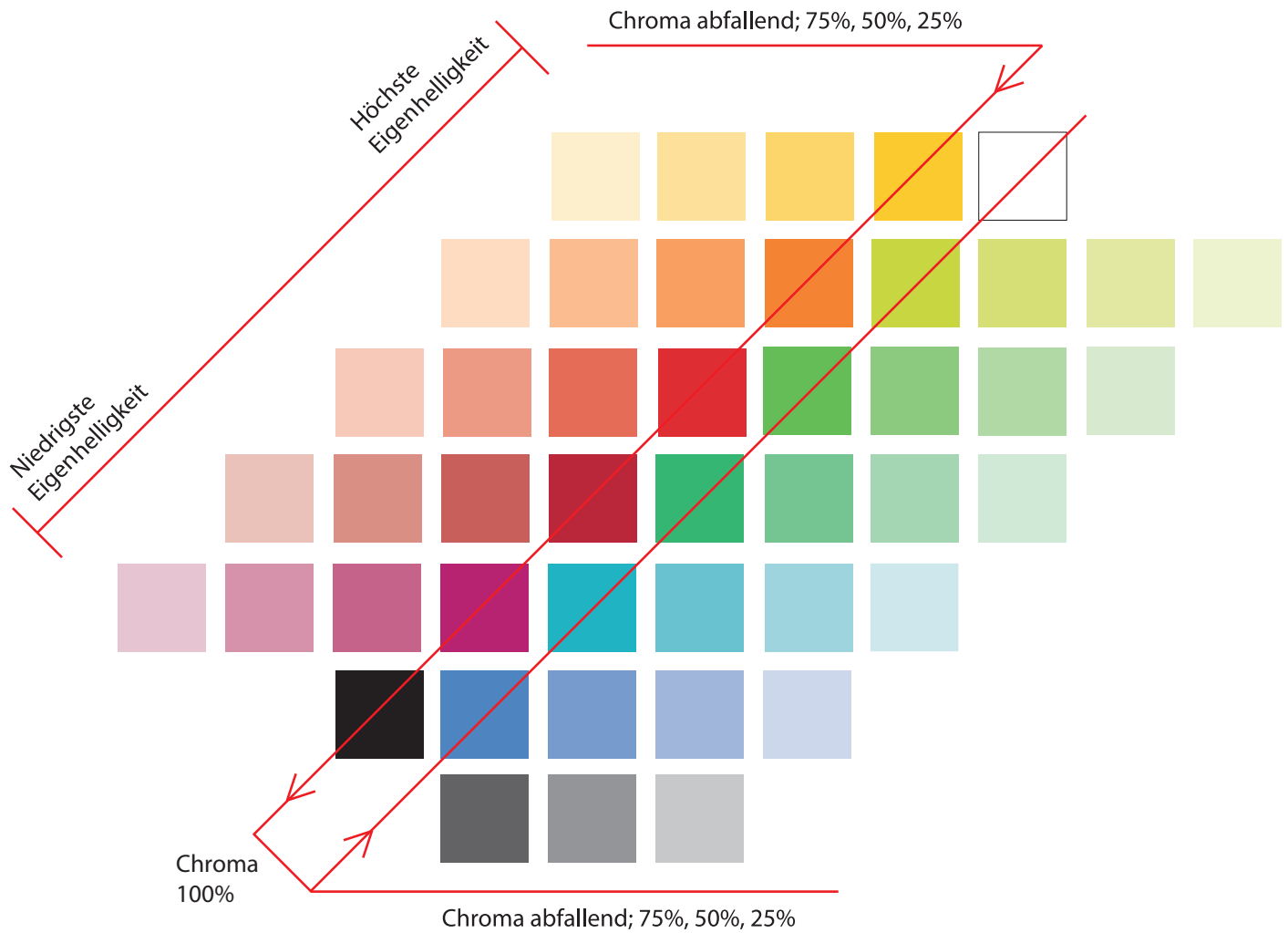
Wichtige Fragen die man sich dabei stellen sollte sind beispielsweise:

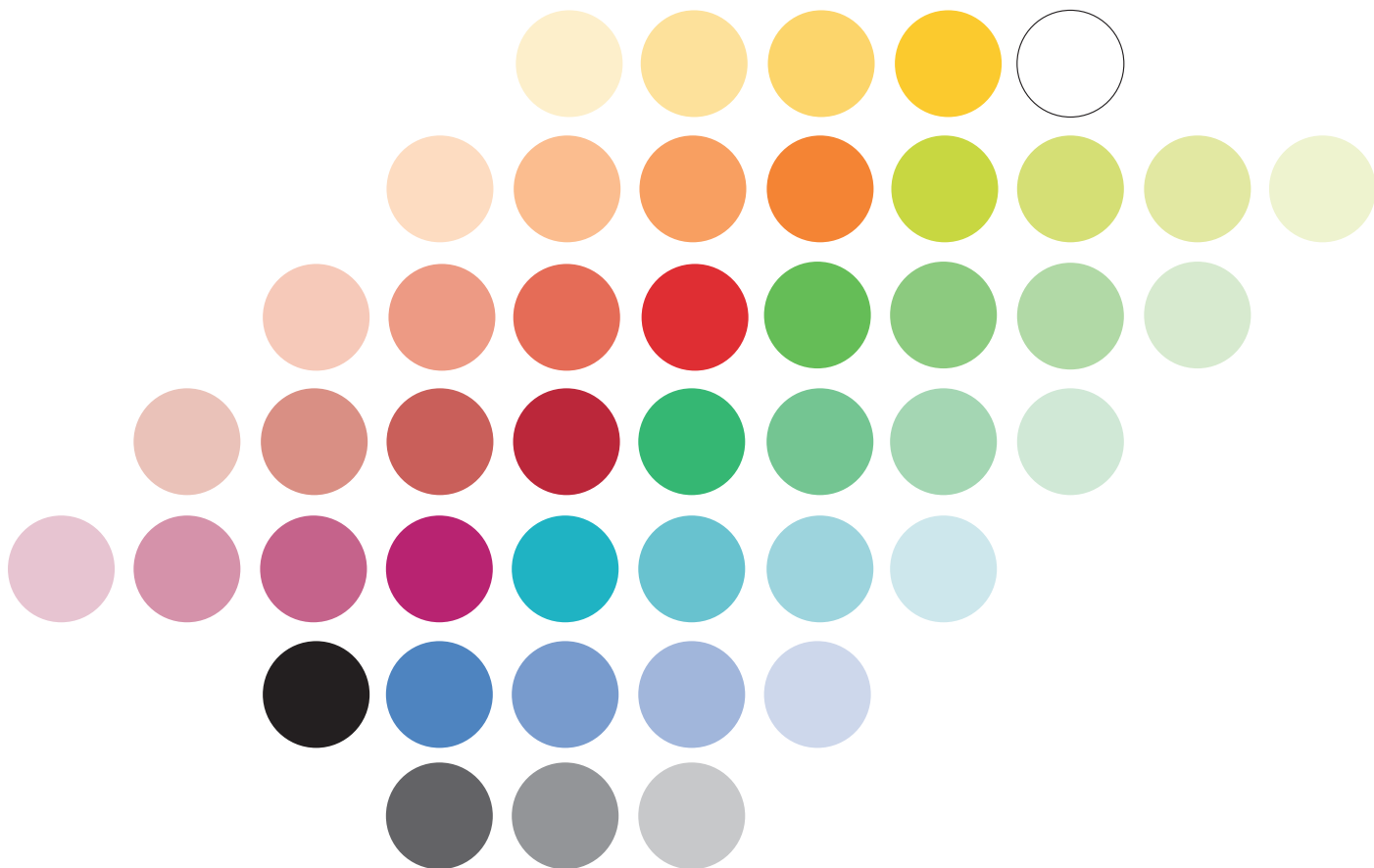
- Sollte die Eigenhelligkeit der Farbtöne bei der Darstellung berücksichtigt werden?
- Wie werden die Farbbereiche im Bezug zueinander angeordnet?
- Soll das Auge des Betrachters bei den satten Farbtönen beginnen oder bei den helleren?

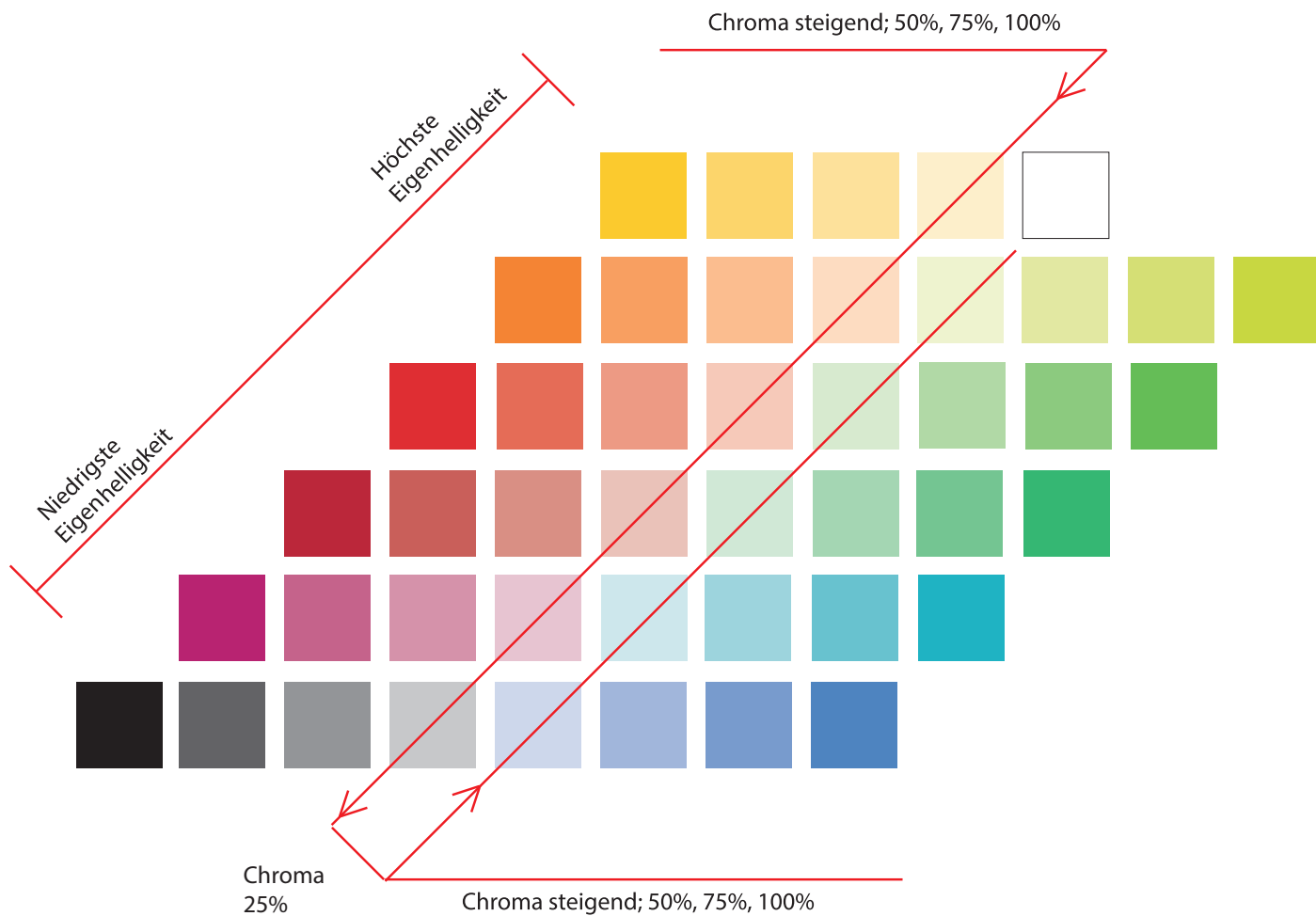
Zu diesen Fragen wurden mehrere Entwürfe ausgearbeitet und auf ihre ‚Logik‘ hin getestet.

Da die Farbmuster in runder Form umgesetzt werden sollen, wurden die Konstellationen zusätzlich in rund dargestellt, denn dadurch wird das Erscheinungsbild maßgeblich beeinflusst. Dies hat den Vorteil, dass die Farbmuster weniger anfällig für brüchige Kanten sind.

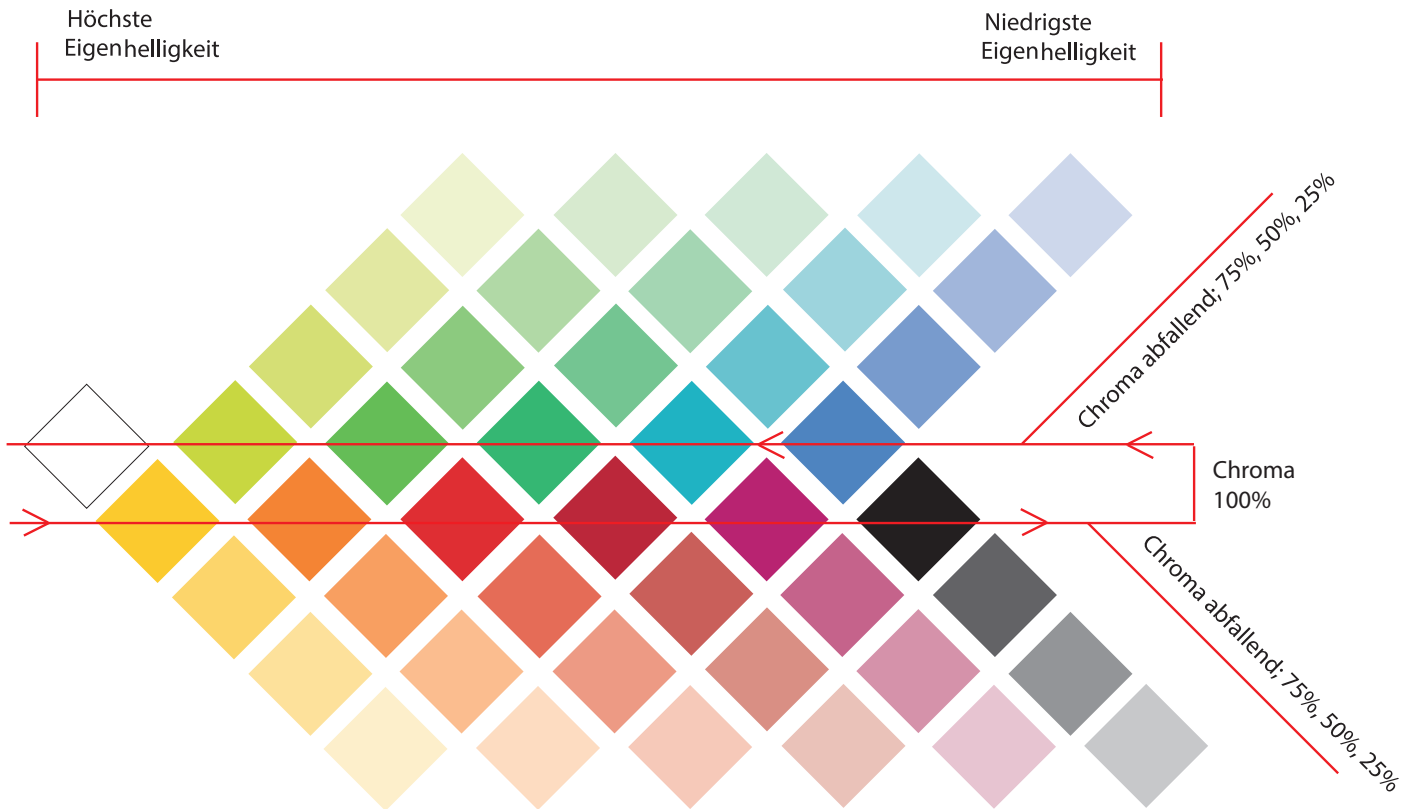
Zusätzlich entsteht eine visuelle Differenzierung zu den Oberflächenmustern.

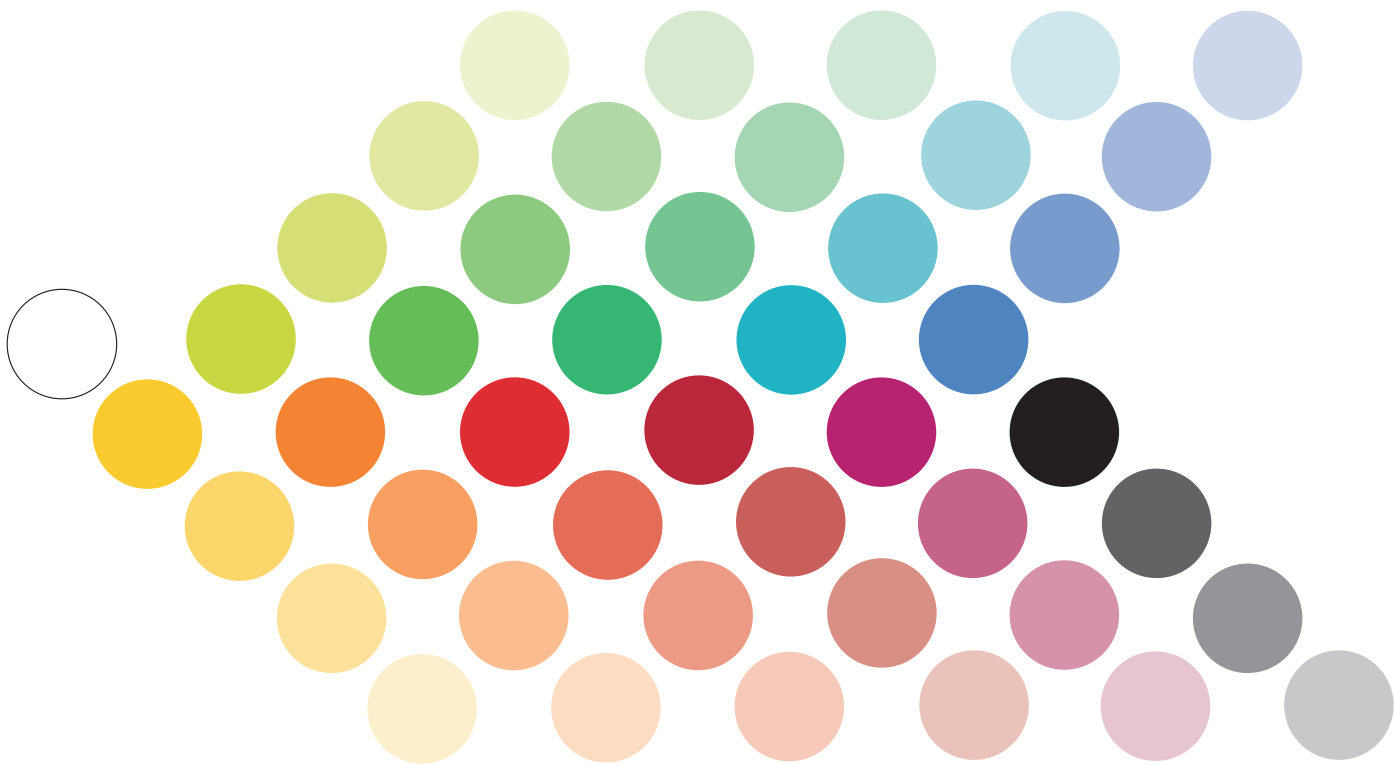






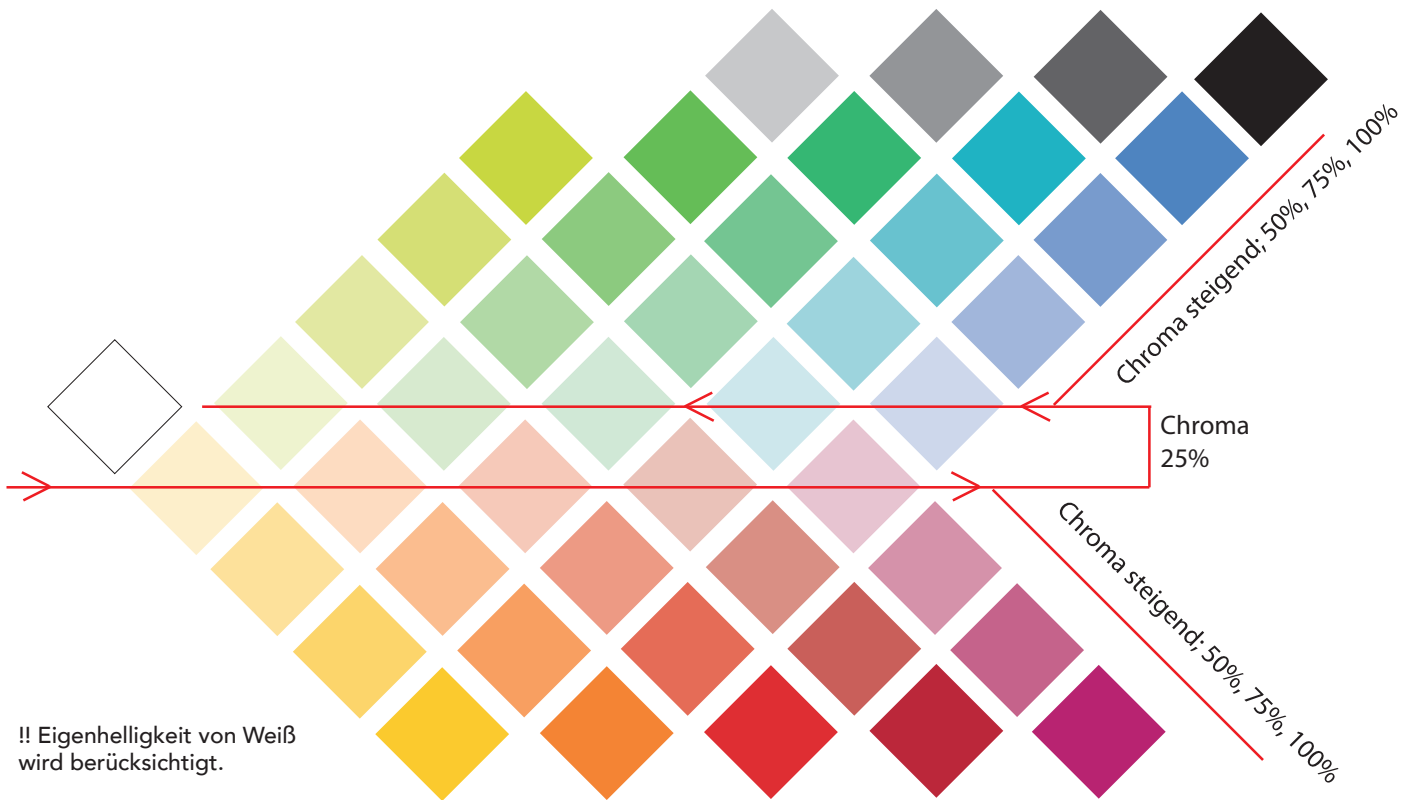




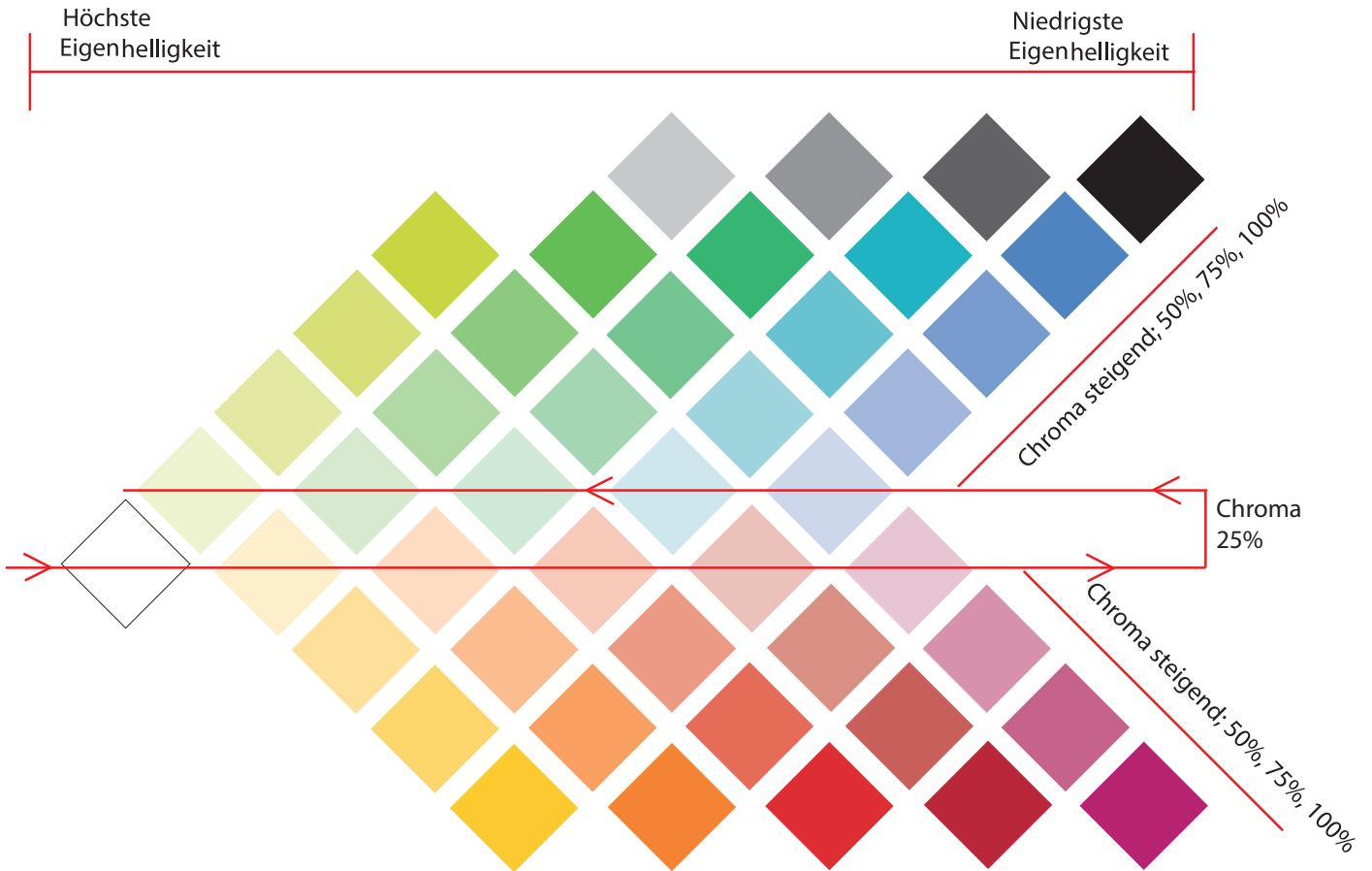


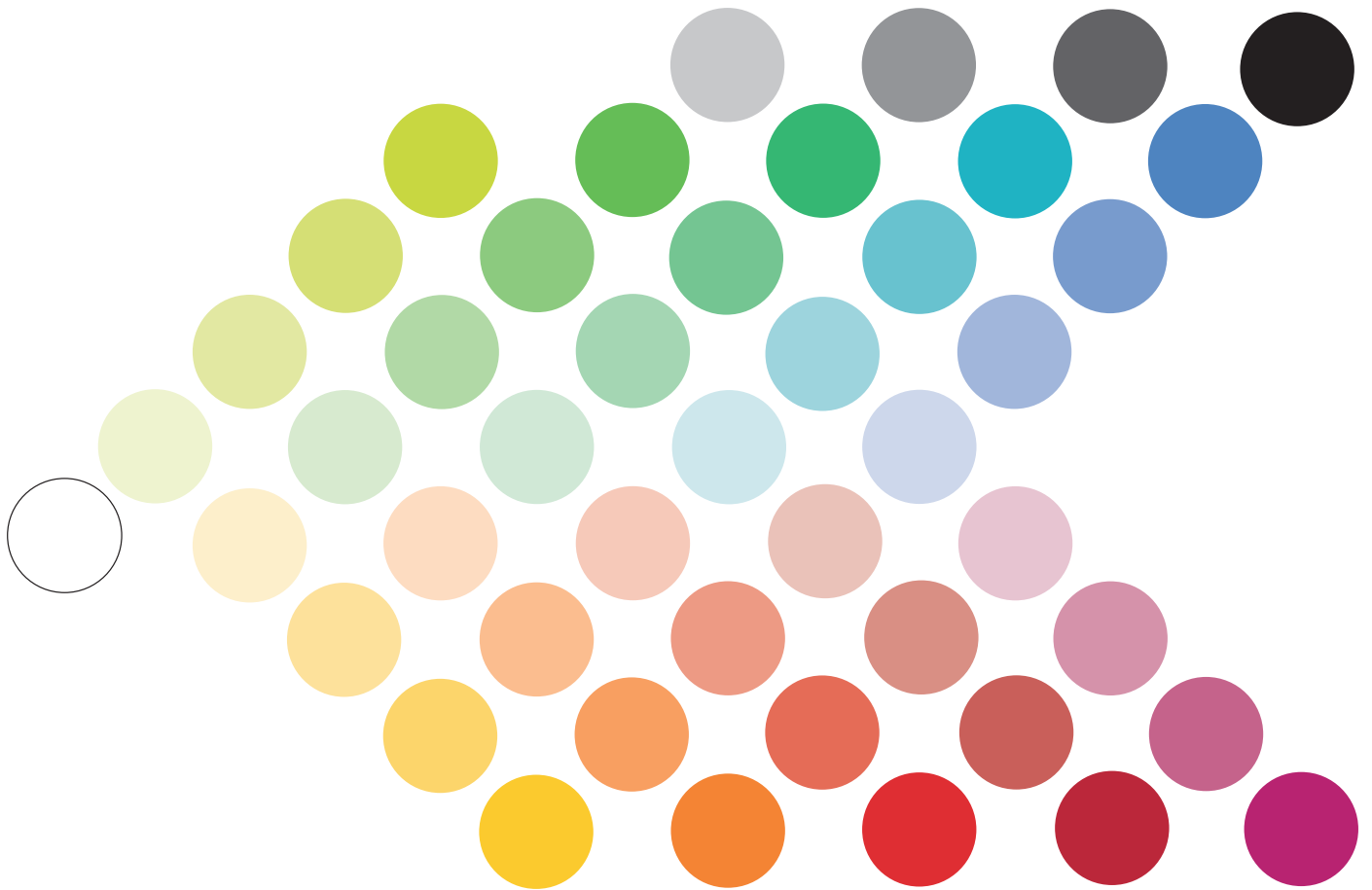
Höchste
Eigenhelligkeit

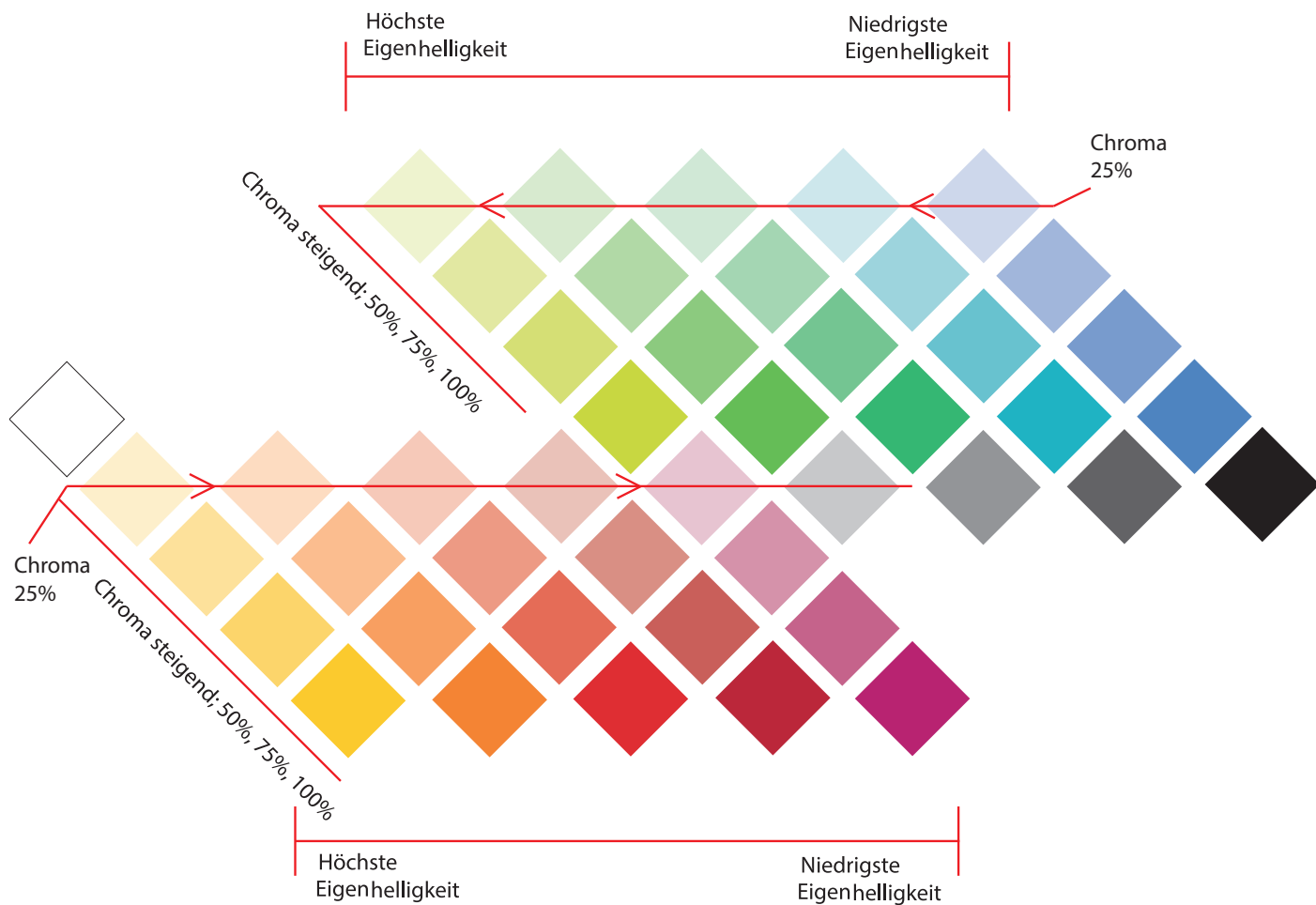
Niedrigste
Eigenhelligkeit













Auswahl.

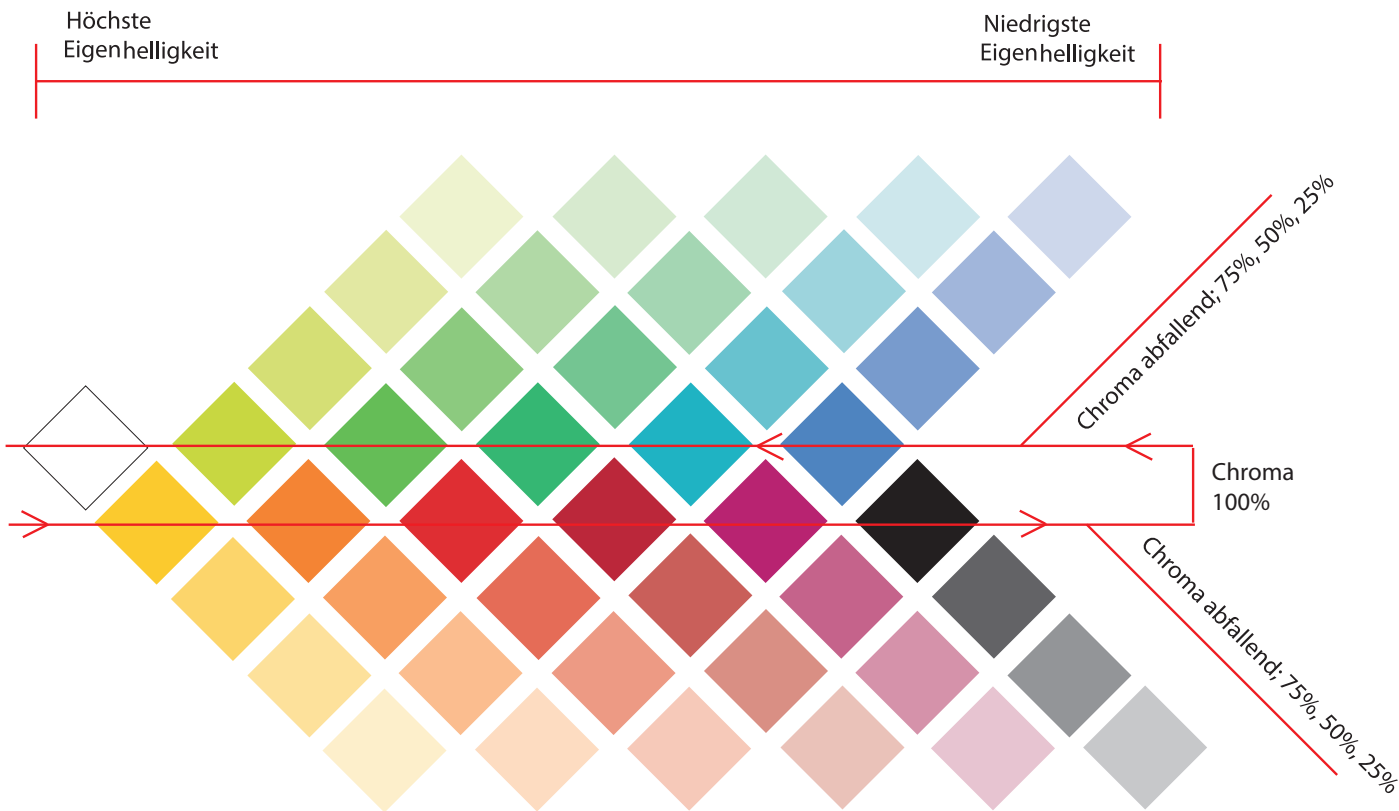
Sieht man sich die verschiedenen Konstellationen im Vergleich zueinander an, fallen einige Entwürfe schnell weg.

Bei Entwurf 1 und 4 beispielsweise kann die Grau-Reihe nicht logisch untergebracht werden.

Entwurf 6 springt zwischen Vollton und Abstufung, was verwirrend sein könnte.

Schlussendlich wurde für die Umsetzung Entwurf 3 ausgewählt. Denn in diesem Entwurf werden Schwarz und Grautöne sowie der Weißton sinnvoll untergebracht und die Eigenhelligkeiten der Farbtöne werden berücksichtigt.

Zudem sind die Farbbereiche angelehnt an den Farbkreis angeordnet und stehen harmonisch zueinander im Verhältnis. Die Mitte wird von den Volltonfarben in der Reihenfolge des Farbkreises gebildet und ‚verläuft‘ nach außen in die helleren Nuancen.



Entwurf 3, Kollektionierung

Digitale Umsetzung.

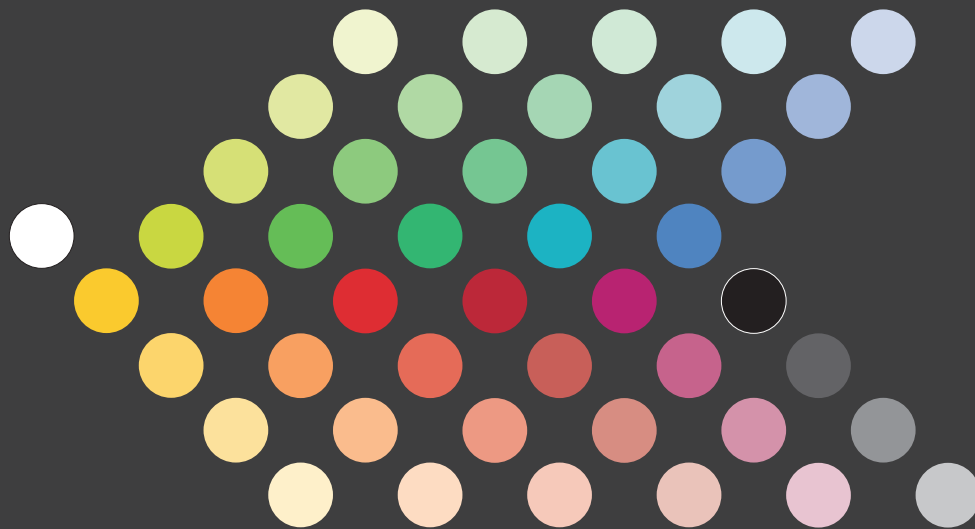
Die Abbildung rechts ist der digitale Entwurf für die spätere Umsetzung ins Material.

Diese Art ‚Tafel‘ wird einen fast schwarzen Hintergrund bilden, auf dem sämtliche Farbmuster der Kollektion präsentiert werden. So kommen alle Farben, inklusive der Schwarz- und Graunuanzen zur Geltung.

In der späteren Umsetzung werden die Farbmuster nicht aufgedruckt, sondern aus Beton angebracht. Damit hat der Betrachter die Möglichkeit die Kollektion sowohl visuell als auch haptisch zu erleben. So kann er ein Gefühl für das Material bekommen.

C.C.C.

Concrete.Color.Concepts.



Scouting.

Da diese Gestaltung an den Werkstoff Beton gebunden ist und es darüber hinaus keinen konkreten Anwendungsbezug gibt, ist dementsprechend die Visualisierung eines angewandten Entwurfs nicht sinnvoll.

Anstelle von Visualisierungen wird dem Betrachter der Bezug zum Erscheinungsbild mit Hilfe von Stilwelten vermittelt. So wird ihm eine mögliche Idee, eine Anmutung, nahe gebracht.

Um verschiedene Stilwelten zu generieren wurde ein umfassendes Scouting durchgeführt. Das bedeutet, dass die Stilwelten vorher nicht bestimmt wurden; wie sie aussehen würden, war von dem Ergebnis des Scoutings abhängig. Dabei wurde einerseits auf die Farbgebung der verschiedenen Abbildungen geachtet und andererseits auf die Formsprache der abgebildeten Produkte/Architekturen/Strukturen/ usw..

Für das Scouting wurden verschiedenste Quellen genutzt. Hauptsächlich wurde allerdings Bildmaterial verwendet, welches im Kurs „Trendscouting“ im Wintersemester 2016/2017 mit Beate Breitenstein generiert wurde.



Farbwelten.



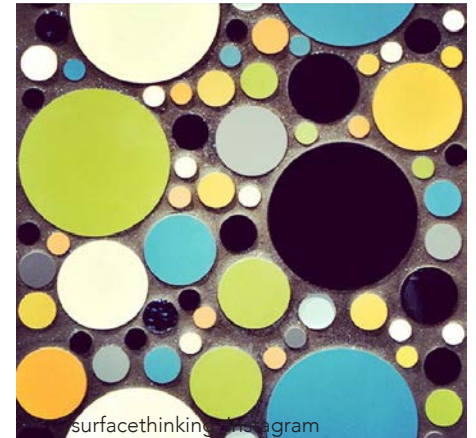
Ein Hauptaspekt bei dem durchgeführten Scouting war natürlich: Farbe!

Welche Farben treten vermehrt auf?

Gibt es Kombinationen und/oder Harmonien die wiederholt gemeinsam auftreten?

Und ganz unbestimmt: Was fällt auf?

Dabei galt es mit sensiblen Blick mehrere hundert Prints wie auch digitale Bilder zu sichten und Zusammenhänge herzustellen.



Die gezeigten Abbildungen sind ein kleiner Ausschnitt dessen, was für die endgültigen Farbwelten als Ausschlaggebend festgelegt wurde.

Form sprache.

Auch die Formsprache für die zu entwickelnden Musterkollektionen ist ein wichtiger Bestandteil der angestrebten Kleinkollektionen.

Deshalb wurde auch in hierfür ein ausführliches Scouting durchgeführt. Dabei lag der Fokus nicht auf dem Merkmal ‚Farbe‘ sondern auf der Formsprache verschiedener Materialien.

Betrachtet wurde alles, was Strukturen aufwies: Textilien, grafische Darstellungen, Mobiliar, die Natur, Architektur, Produkte aus den unterschiedlichsten Kontexten.

Dabei hoben sich sieben Stile ab, aus denen vier deutlich hervorstachen. Die so generierten vier Farbwelten, sowie die ermittelten dominanten Formsprachen, konnten nun durch erneute Selektion zu Stilwelten fusioniert werden. Sie bilden nun so die Grundlage für die Kleinkollektionen.

Das hier gezeigte Bildmaterial wurde, wie vorher bereits schon erwähnt, in einem Kurs an der Fakultät Gestaltung der HAWK HHG, geleitet von Beate Breitenstein, im Sommersemester 2016 generiert und mir freundlicher Weise für die Scoutings zur Verfügung gestellt.

Stilwelten.

Auf den folgenden Seiten sind die ersten Entwürfe der Stilwelten zu sehen.

Diese sind als Zwischenergebnisse zu werten die während des Gestaltungsprozesses entstanden sind.

Farb- und Formsprache gehen dabei bereits Hand in Hand und spiegeln die Anmutung der entstehenden Kleinkollektionen wider.



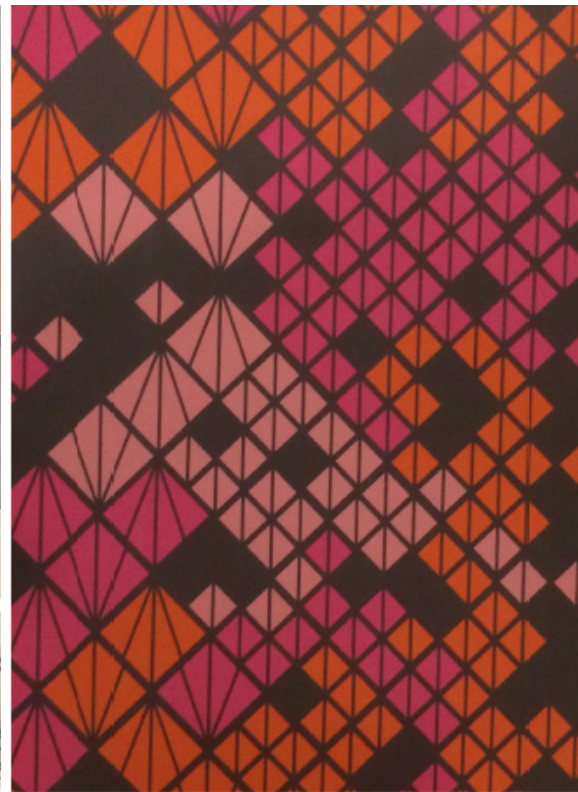
Trendscouting_SS16



Trendscouting_SS16



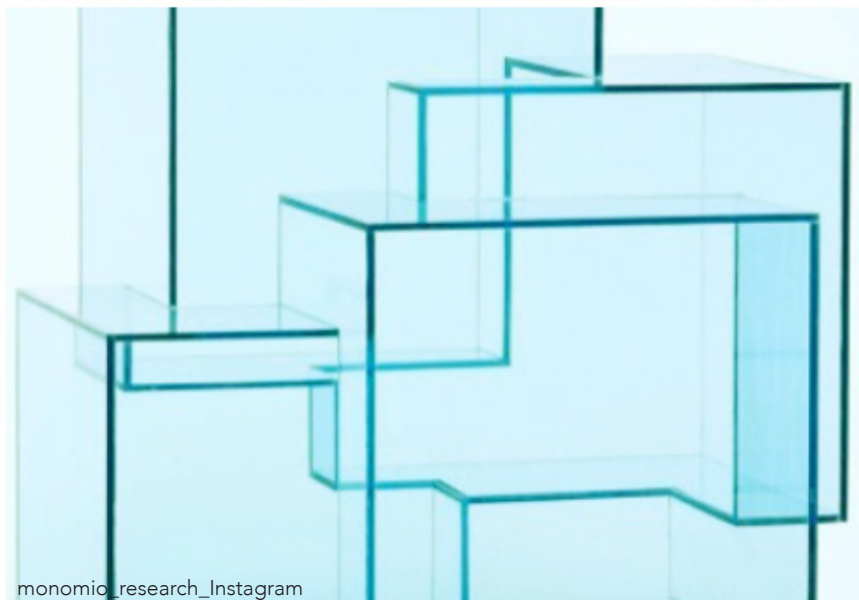
Trendscouting_SS16



Trendscouting_SS16



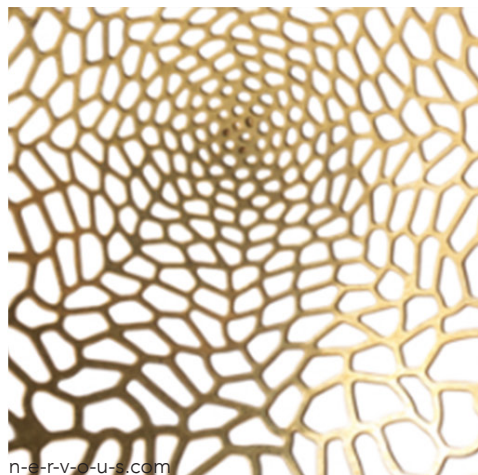
Trendscouting_SS16



monomio_research_Instagram



designbunker_Instagram



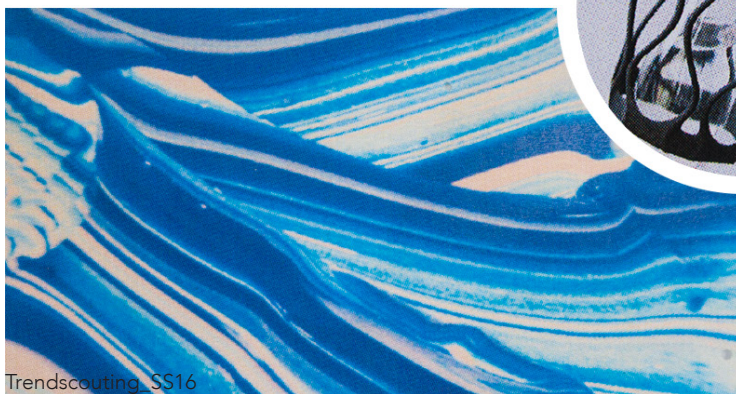
n-g-r-v-o-u-s.com



designbunker_Instagram



DSC_9752_thisiscolossal



Trendscouting_SS16



Trendscouting_SS16



„Der Stil erhält die Schönheit vom Gedanken.“

Arthur Schopenhauer

(1788 - 1860), deutscher Philosoph

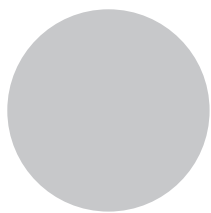
Quelle: Schopenhauer, Parerga und Paralipomena (2 Bände), 1851. Zweiter Band.

Kapitel 23. Über Schriftstellerei und Stil

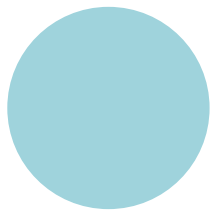
Klein kollektionen.

Nun wird es konkret. Entscheidungen wurden getroffen; Farben ausgewählt, Bildmaterial für die Stilwelten auf die repräsentativsten Abbildungen reduziert und die zugehörigen Musterkollektionen generiert.

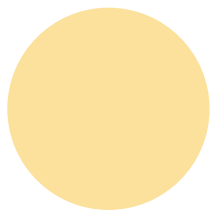
Die angegebenen NCS Werte sind unbedingt als Näherungswerte zu betrachten, die digital erstellt wurden. Die Umsetzung ins Material könnte sich daher von den Angaben unterscheiden.



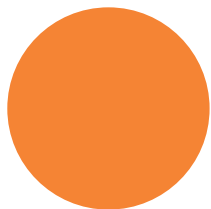
NCS S 2500 - N



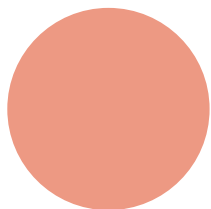
NCS S 1020 - B20G



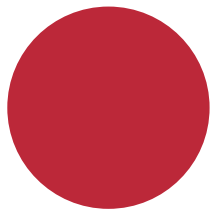
NCS S 1015 - Y



NCS S 1080 - Y40R



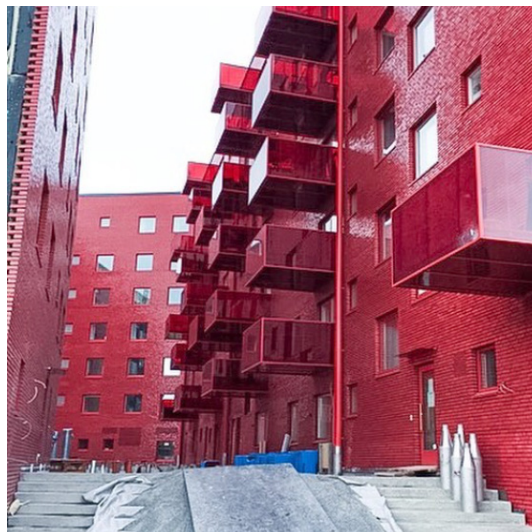
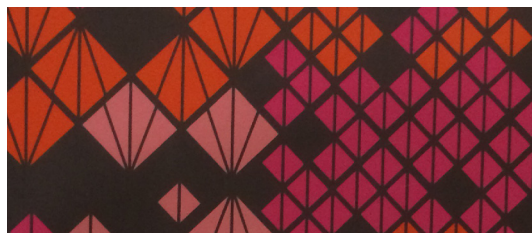
NCS S 1030 - Y80R

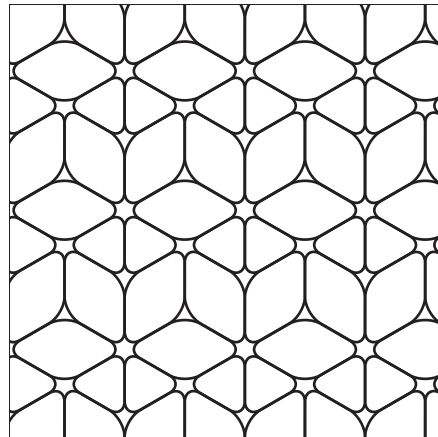
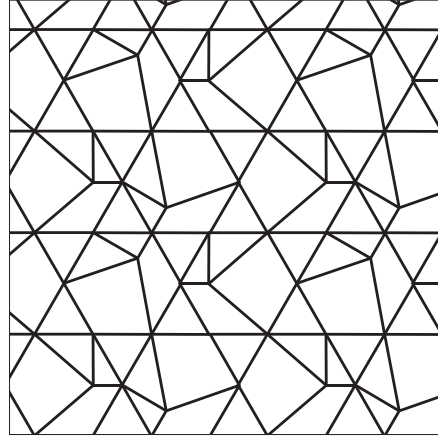
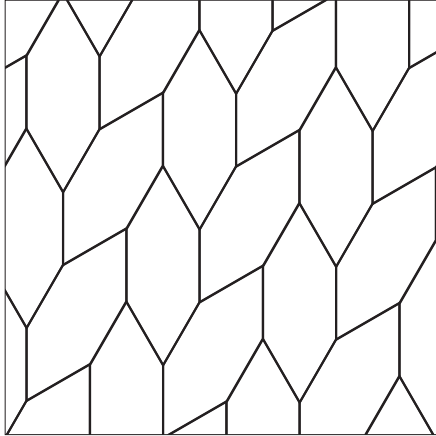


NCS S 1580 - R

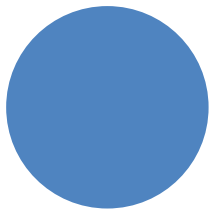
„Metrica“ ist inspiriert von definierten, klaren, geometrischen Formen und einer Mischung aus warmen und kalten Farben. Das Spiel von warmen und kalten, satten und sanften Farbnuancen, ergänzt die Klarheit der Formsprache und bietet genügend Spielraum für eigene Interpretationen.

„Geometrica“ kommt aus dem lateinischen, was schlicht ‚auf der Geometrie beruhend‘ bedeutet und so die Formalästhetik der Kollektion transportiert.

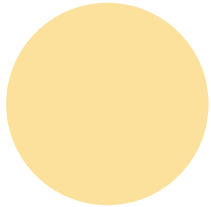




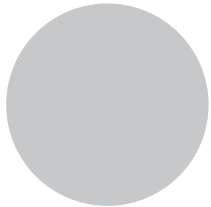
Musterkollektion ‚Metrica‘



NCS S 1555 - R80B



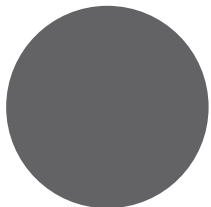
NCS S 1015 - Y



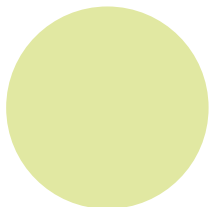
NCS S 2500 - N



NCS S 1580 - Y80R



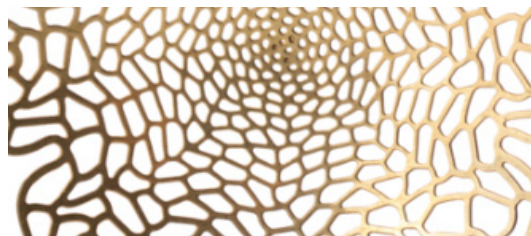
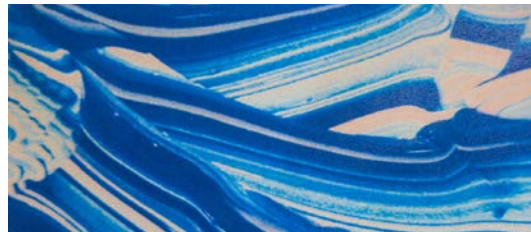
NCS S 7500 - N

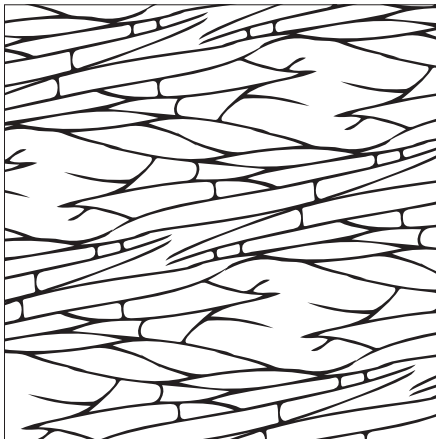
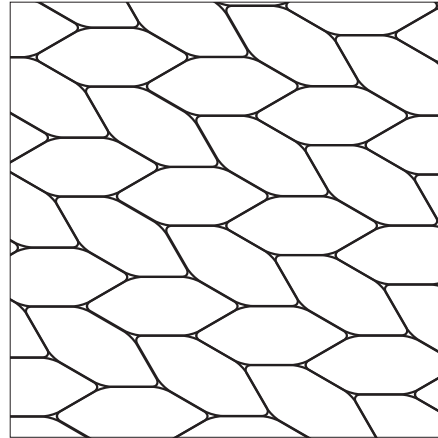
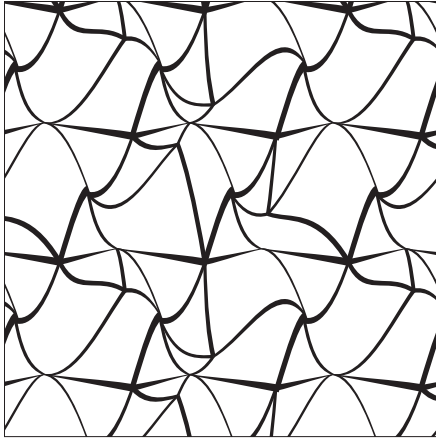


NCS S 1020 - G70Y

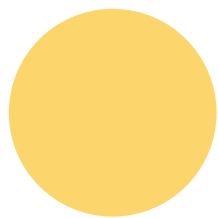
„Giatus“ orientiert sich an der Natur und hat organische, amorphe Formgebungen, welche zwar konstruiert, aber nicht künstlich wirken. Dies und die Verwendung von Tarn- sowie Warnfarben machen die Kollektion aus und interpretieren das Konzept „Mutter-Natur“ neu.

Das lateinische Wort „Ineffigiatus“ bedeutet soviel wie „amorph“. Das spiegelt sinngemäß die Formsprache dieser Kollektion wider.

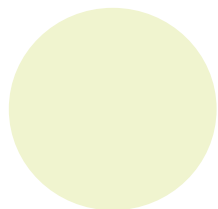




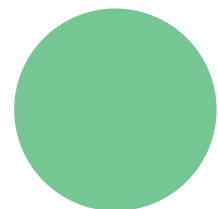
Musterkollektion ‚Giatus‘



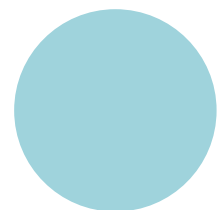
NCS S 1040 - Y



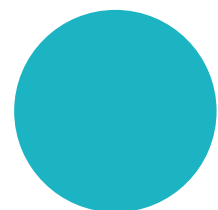
NCS S 0520 - G70Y



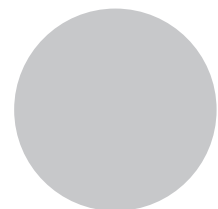
NCS S 0560 - G10Y



NCS S 1020 - B20G



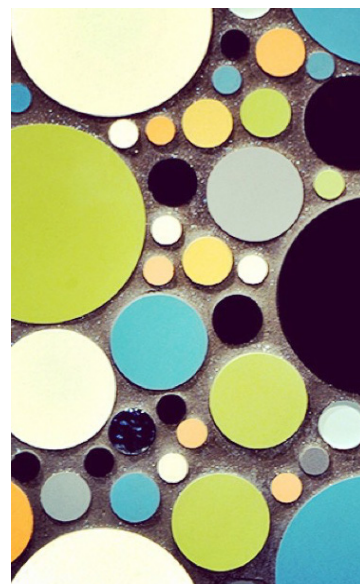
NCS S 1050 - B20G

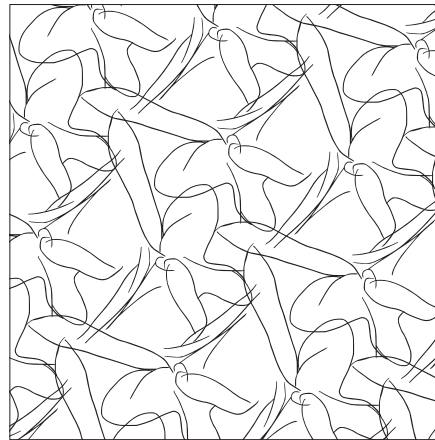
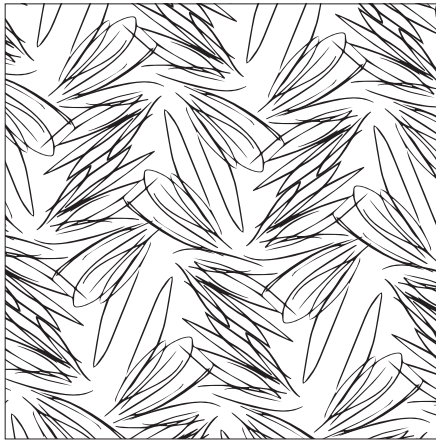
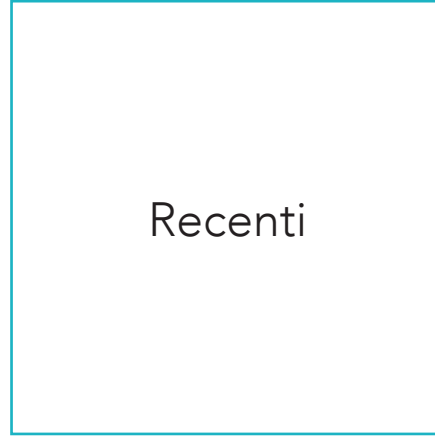
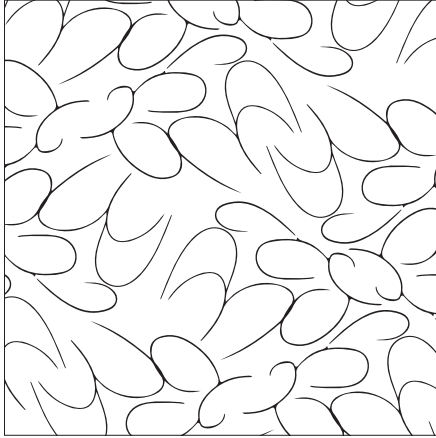


NCS S 2500 - N

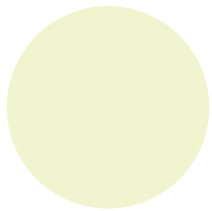
„Recenti“ zeigt die Frische und Leichtigkeit der floralen Welt. Die natürliche Formalästhetik und überwiegend kühle Farbkomposition in dieser Kollektion rufen Assoziationen hervor wie einen schönen Sommertag am See mit einem kühlen Getränk in der Hand.

„Recentibus“ ist ebenfalls Latein und heißt übersetzt ‚frisch‘. Auch hier war die Intention, die Anmutung der Kollektion in die Namensgebung einfließen zu lassen.

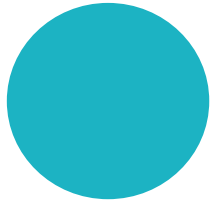




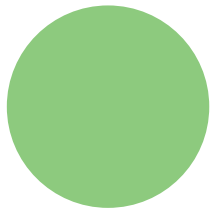
Musterkollektion ‚Recenti‘



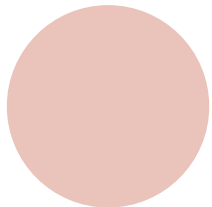
NCS S 0520 - G70Y



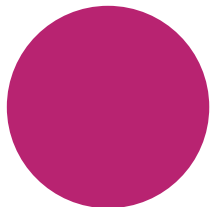
NCS S 1050 - B20G



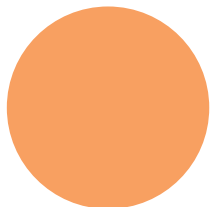
NCS S 1050 - G30Y



NCS S 1020 - R

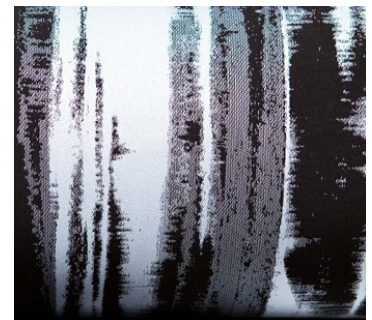
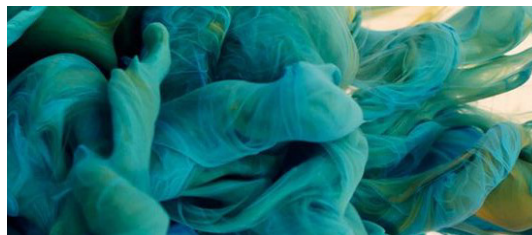


NCS S 2065 - R20B

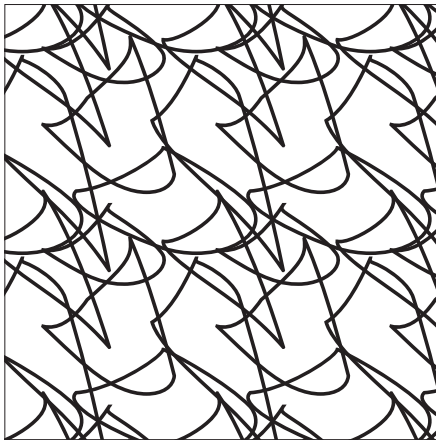
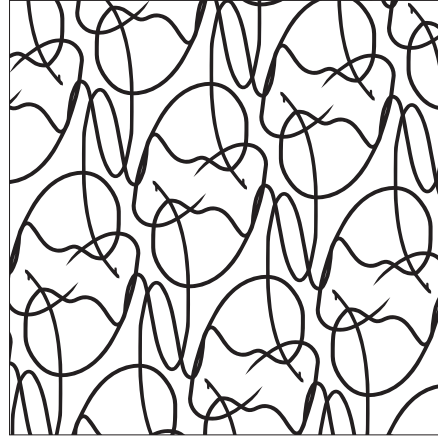


NCS S 1040 - Y40R

„Liberi“ bedeutet etwa soviel wie „frei“. Der Inhalt dieser Kollektion ist von abstrakten Formen inspiriert. Denn das ist sie: Ein Stilmix in Form und Farbe. Kräftig, laut, zu gleichen Teilen warm und kalt, emanzipiert in ihrer Abstraktion und uneingeschränkt in ihrer Vielfalt.



Liberi

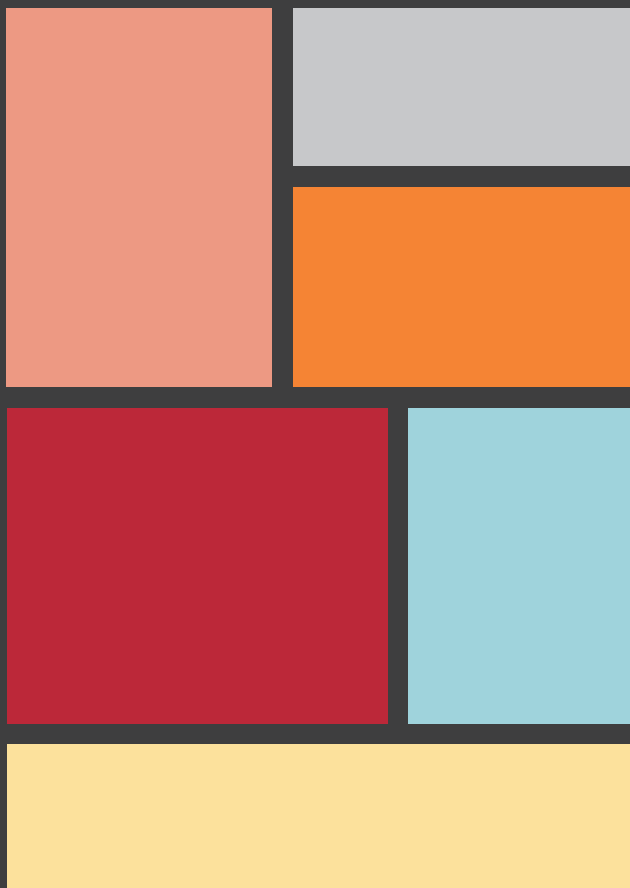


Musterkollektion „Liberi“

Digitale Umsetzung.

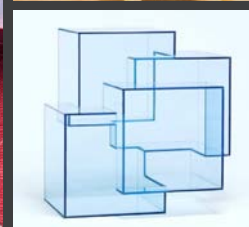
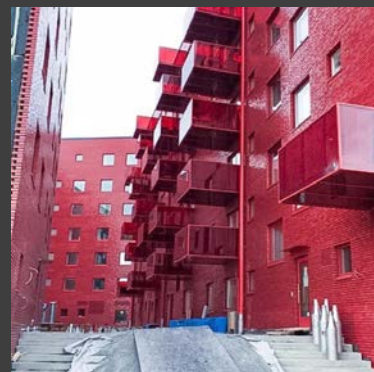
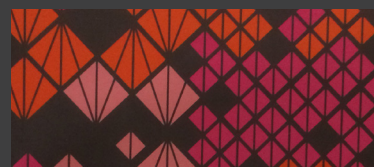
Wie bei dem digitalen Entwurf (Unterpunkt 6.2., S. 40-41) für die Umsetzung der Farbkollektion ist auch hier der einheitlich dunkle Hintergrund. Die dargestellten Farbflächen werden in Beton gegossen und als Materialmuster angebracht.

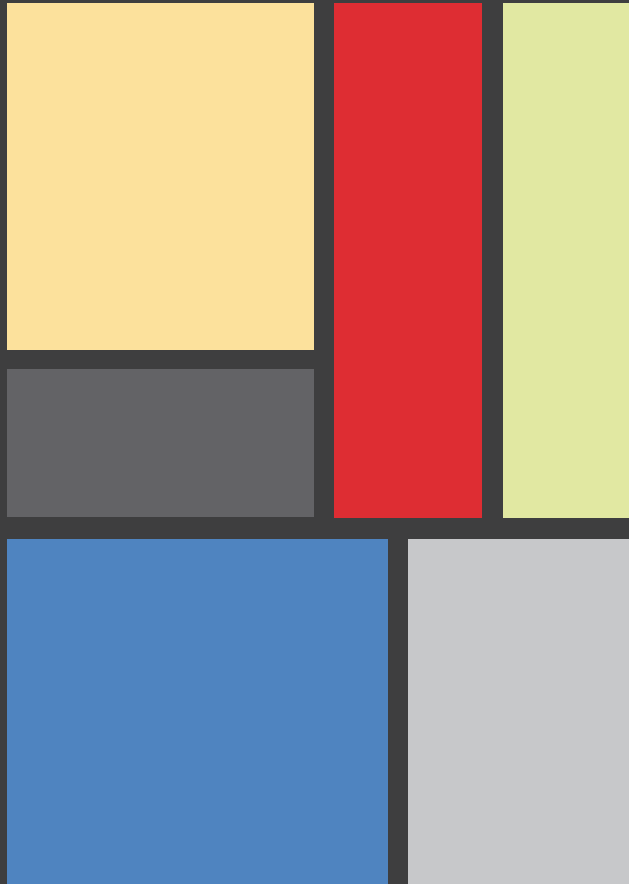
Für die Musterpräsentationen wird dann eine Art Mappe bzw. Koffer hergestellt, in der alle ‚Tafeln‘ aufbewahrt und transportiert werden können.



Metrica

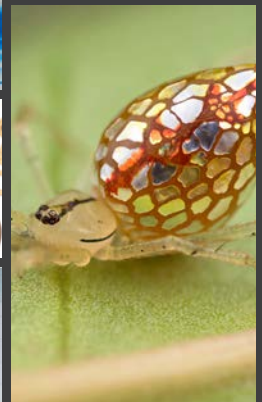
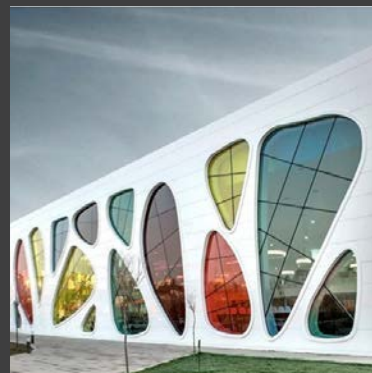
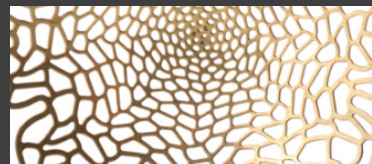
„Metrica“ ist inspiriert von definierten, klaren, geometrischen Formen und einer Mischung aus warmen und kalten Farben. Das Spiel von warmen und kalten, satten und sanften Farbtönen ergänzt die Klarheit der Formsprache und bietet genügend Spielraum für eigene Interpretationen.

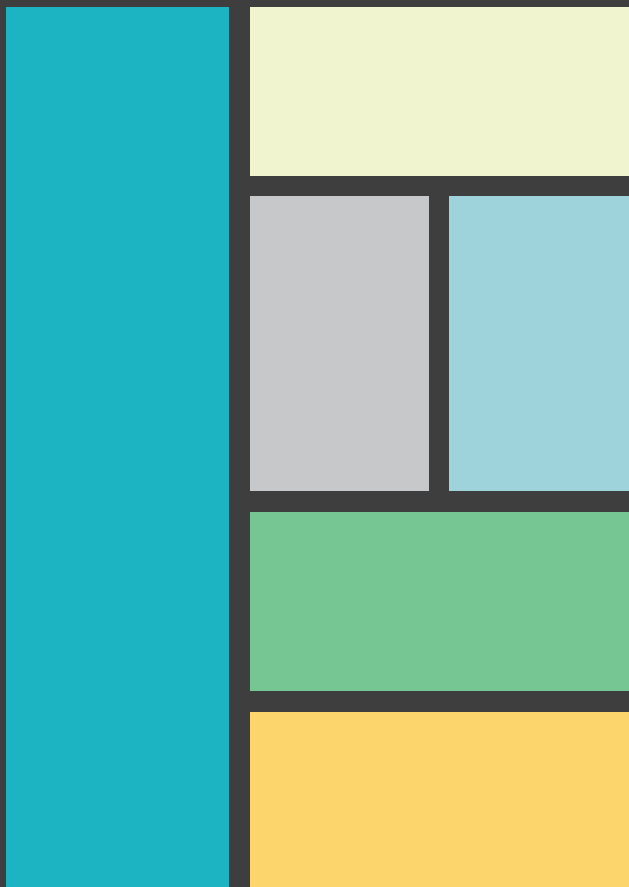




Giatus

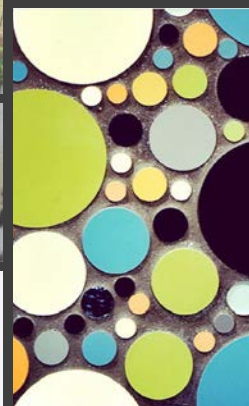
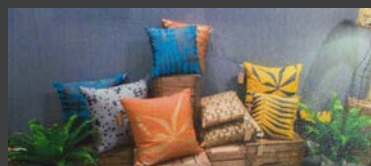
Giatus' orientiert sich an der Natur, organische, amorphe Formgebungen welche zwar konstruiert aber nicht künstlich wirken. Dies und die Verwendung von Tarn- sowie Warnfarben machen die Kollektion aus und interpretieren das Konzept 'Mutter-Natur' neu.

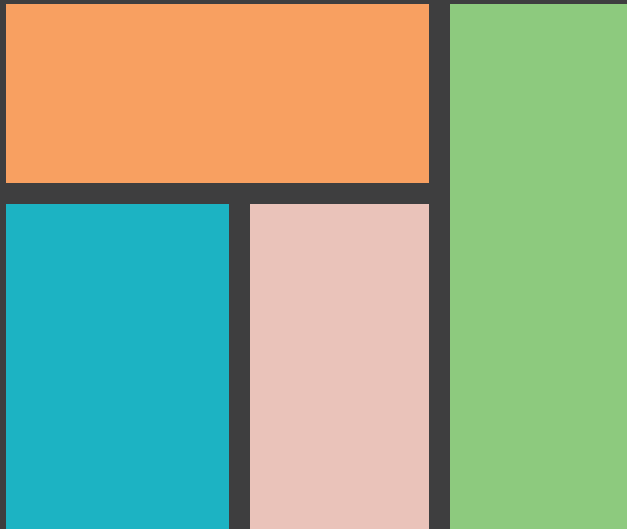
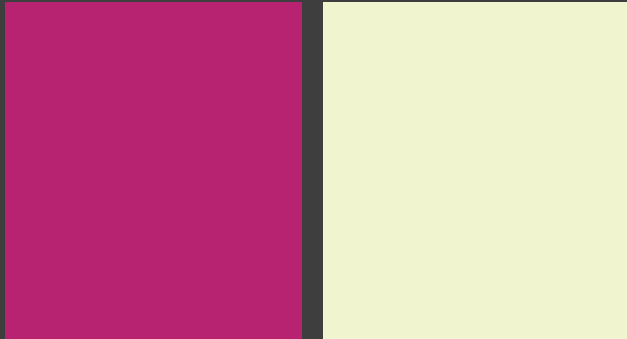




Recenti

„Recenti“ spiegelt die Frische und Leichtigkeit der floralen Welt wider. Die natürliche Formalästhetik und überwiegend kühlen Farbigkeiten in dieser Kollektion rufen die Assoziation eines schönen Sommertages am See mit einem kühlen Getränk in der Hand hervor.





Liberi

„Liberi“ bedeutet etwa soviel wie „frei“. Denn das ist diese Kollektion. Ein Stimmix in Form und Farbe. Kräftig, laut, zu gleichen Teilen warm und kalt, emanzipiert in ihrer Abstraktion und uneingeschränkt in ihrer Vielfalt.



„Nur im Wegwerfen des Zufälligen und im
reinen Ausdruck des Notwendigen liegt
der große Stil.“

Johann Christoph Friedrich von Schiller

(1759 - 1805), deutscher Dichter und Dramatiker

Quelle: Schiller, Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen,
1793/94

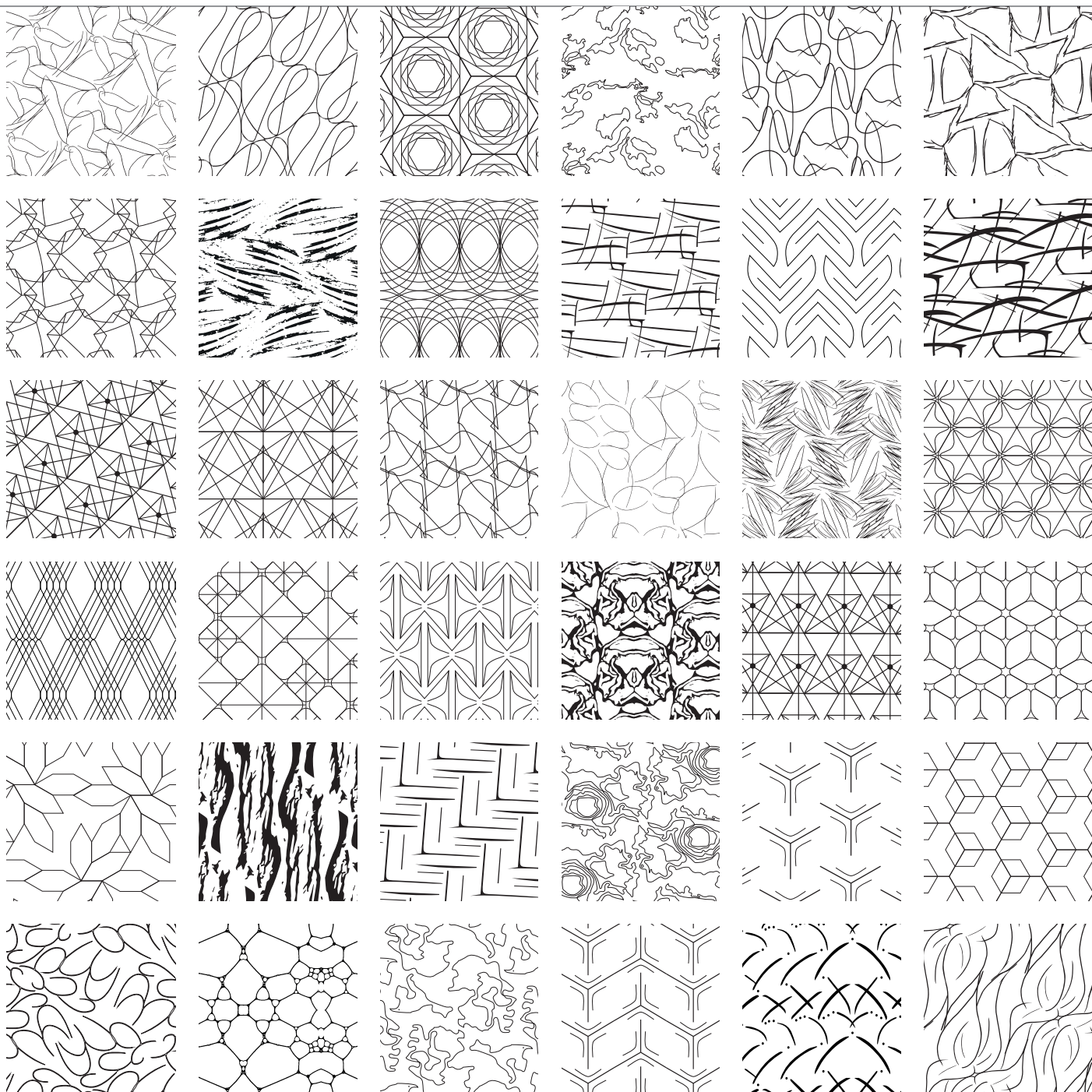
Muster kollektionen.

Wie unter Punkt 8 „Kleinkollektionen“ (S. 54-63) dargestellt ist, wurden bezüglich des formalästhetischen Aspektes der generierten Stilwelten vier kongruente Musterkollektionen entwickelt.

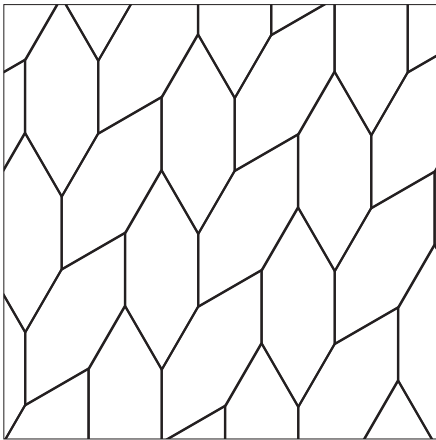
Skalierung ist in diesem Fall ein wesentlicher Faktor. Deshalb werden alle ausgewählten Muster in drei Skalierungen präsentiert.

Zusätzlich erhöhen sich dadurch die Variationsmöglichkeiten was dem Ziel der Modularität in dieser Arbeit zugute kommt.

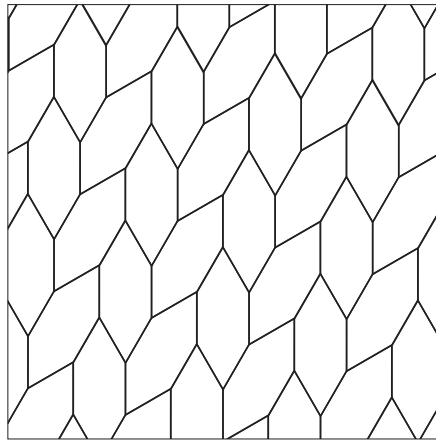
Da dies ein langer Prozess von ‚Entwurf‘ und vor allem auch ‚Verwurf‘ war, wird auch dem Verwurf hier tribut gezollt indem ein Ausschnitt der Ent- bzw Verwürfe dargestellt wird.



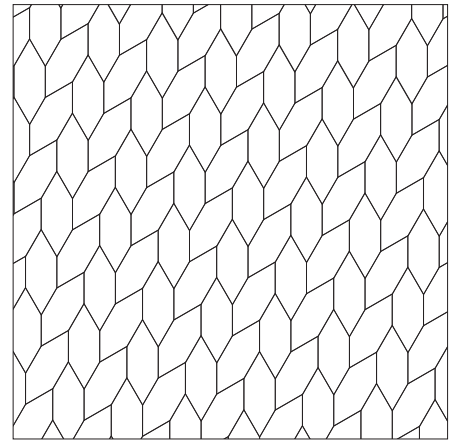
Metrica.



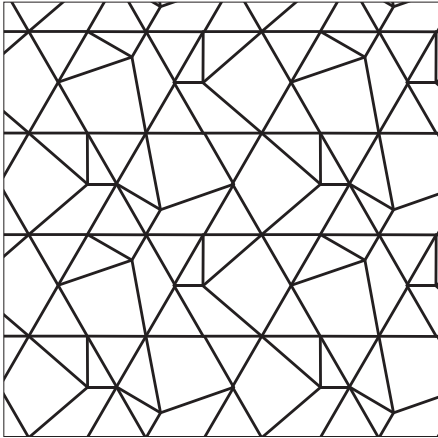
Skalierung 100%



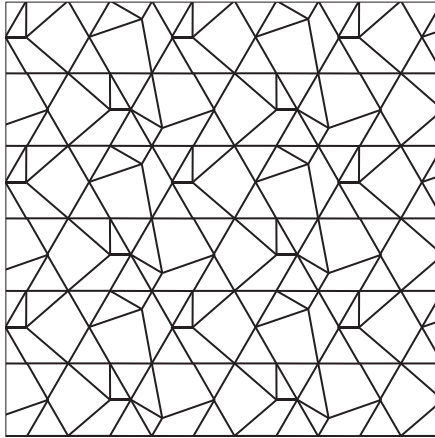
Skalierung 60%



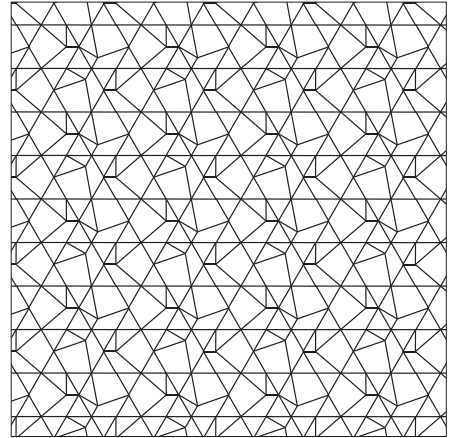
Skalierung 35%



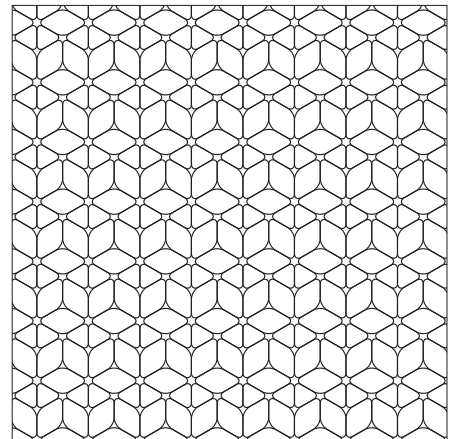
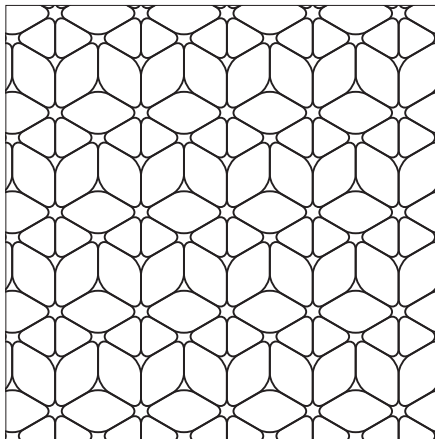
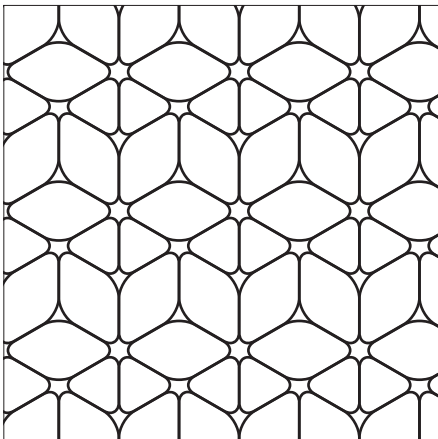
Skalierung 100%



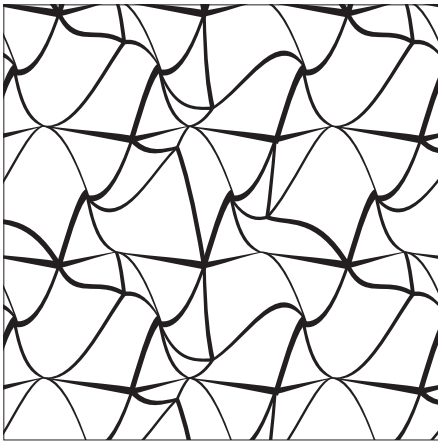
Skalierung 60%



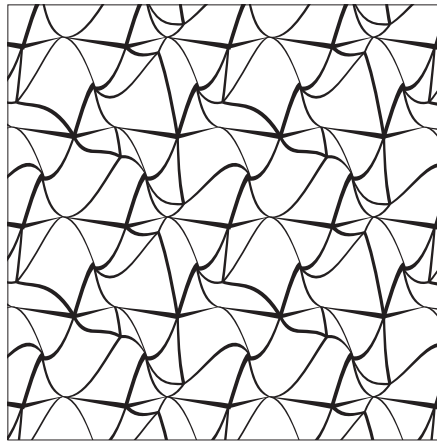
Skalierung 35%



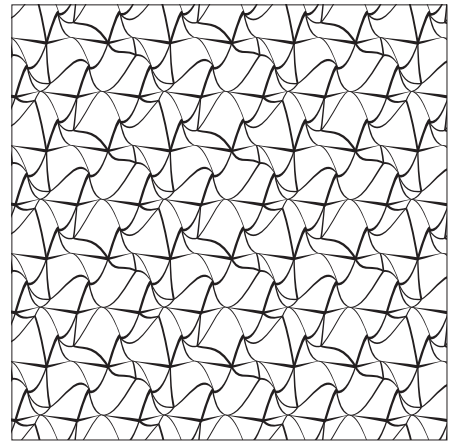
Giatus.



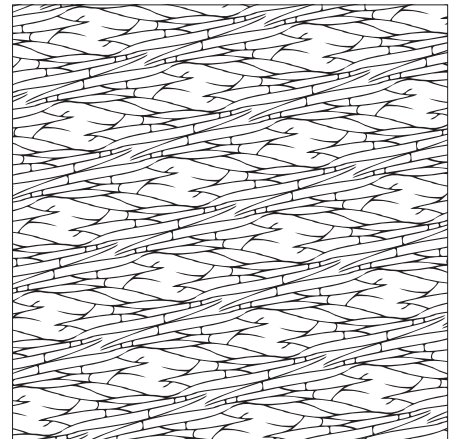
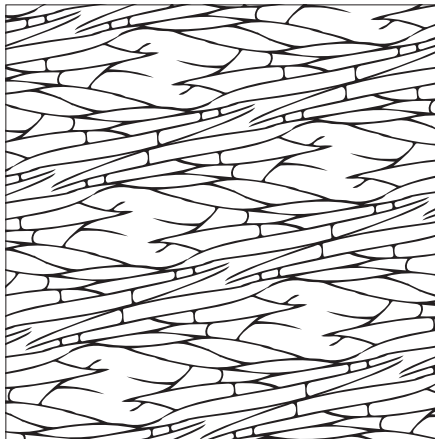
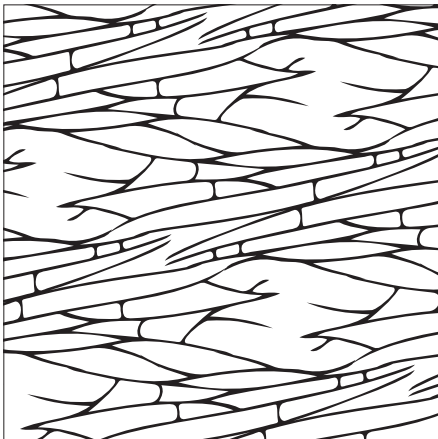
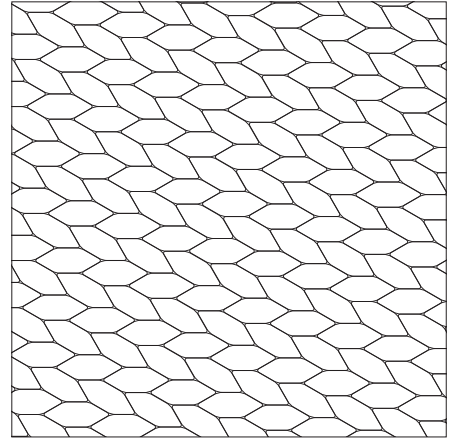
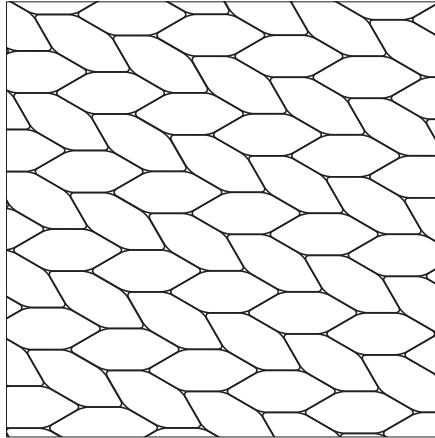
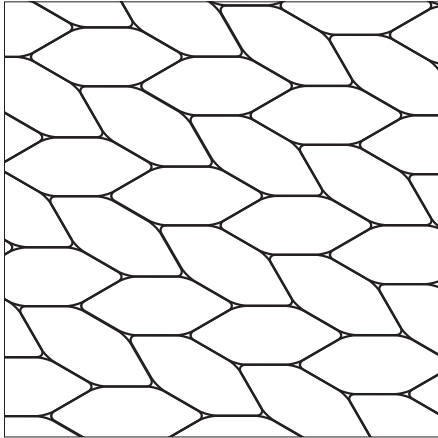
Skalierung 100%



Skalierung 60%



Skalierung 35%

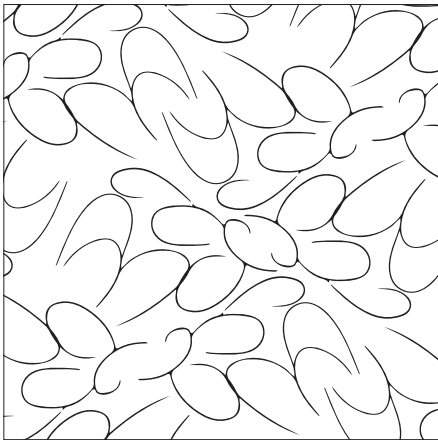


Skalierung 100%

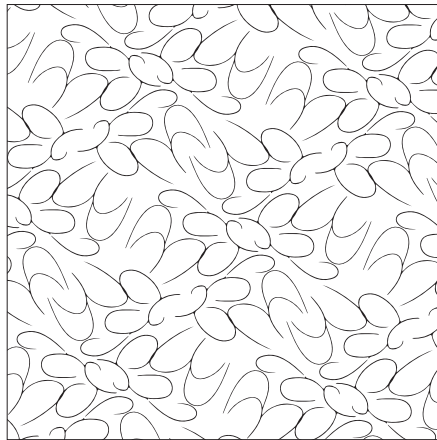
Skalierung 60%

Skalierung 35%

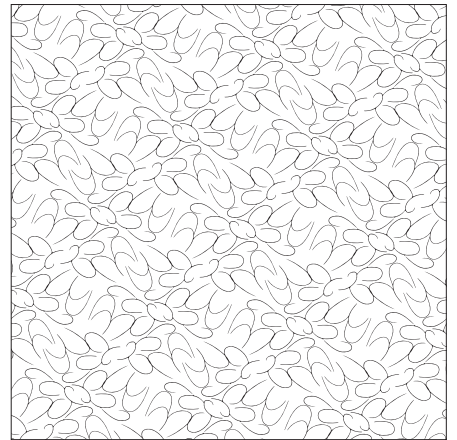
Recenti.



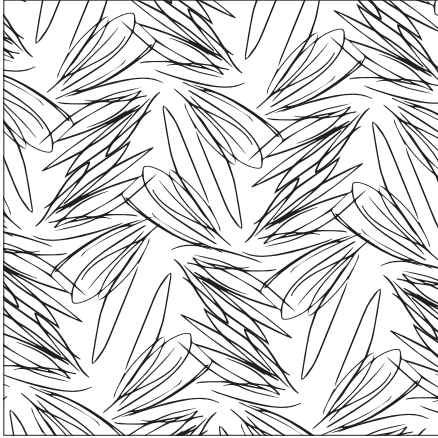
Skalierung 100%



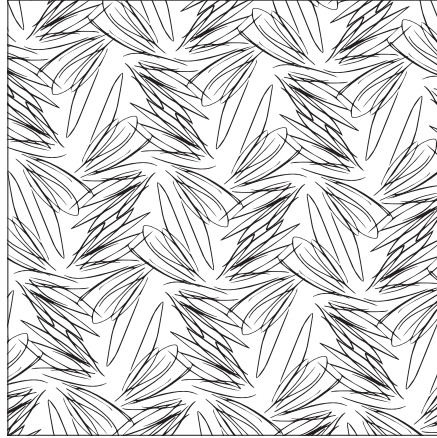
Skalierung 60%



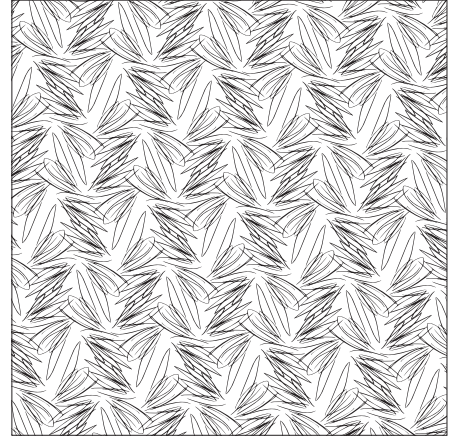
Skalierung 35%



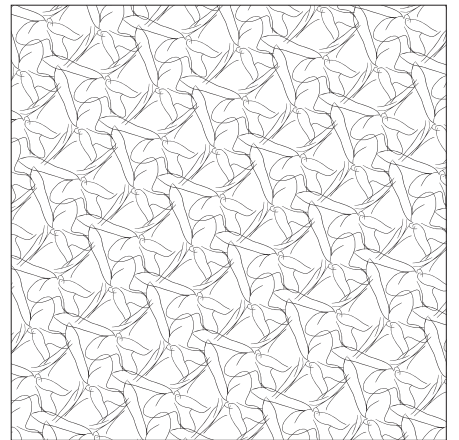
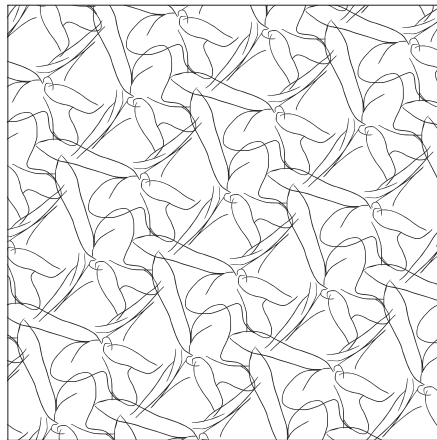
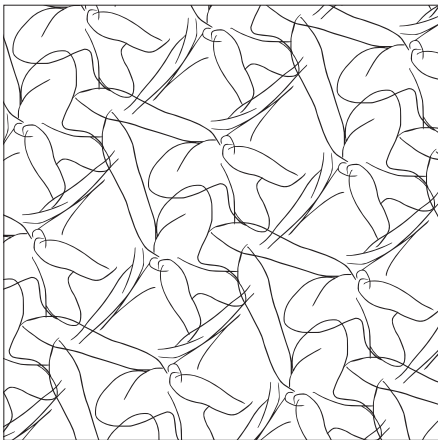
Skalierung 100%



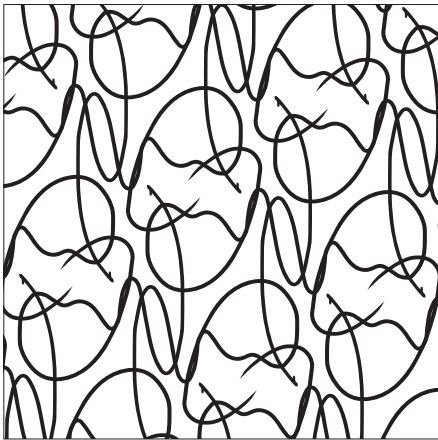
Skalierung 60%



Skalierung 35%



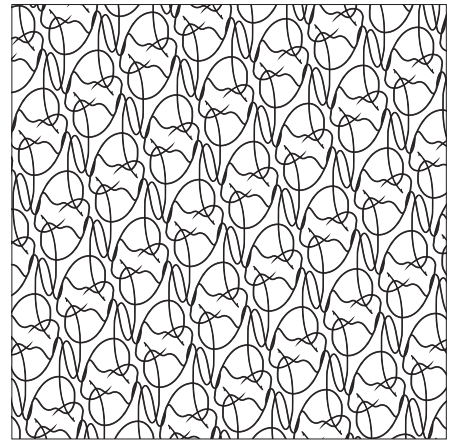
Liberi.



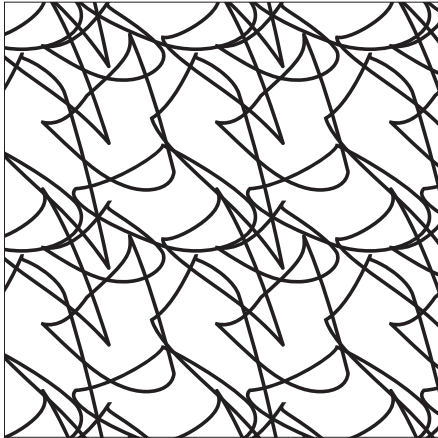
Skalierung 100%



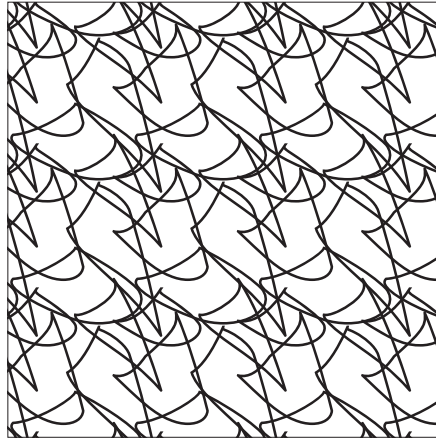
Skalierung 60%



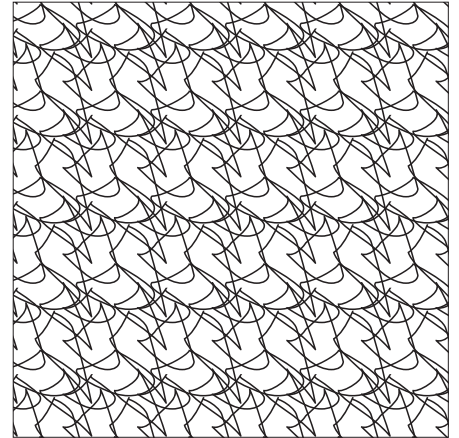
Skalierung 35%



Skalierung 100%



Skalierung 60%



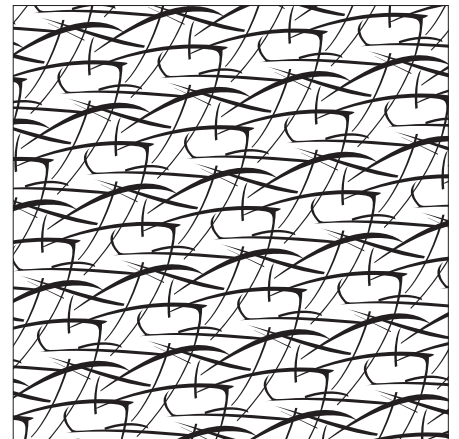
Skalierung 35%



Skalierung 100%



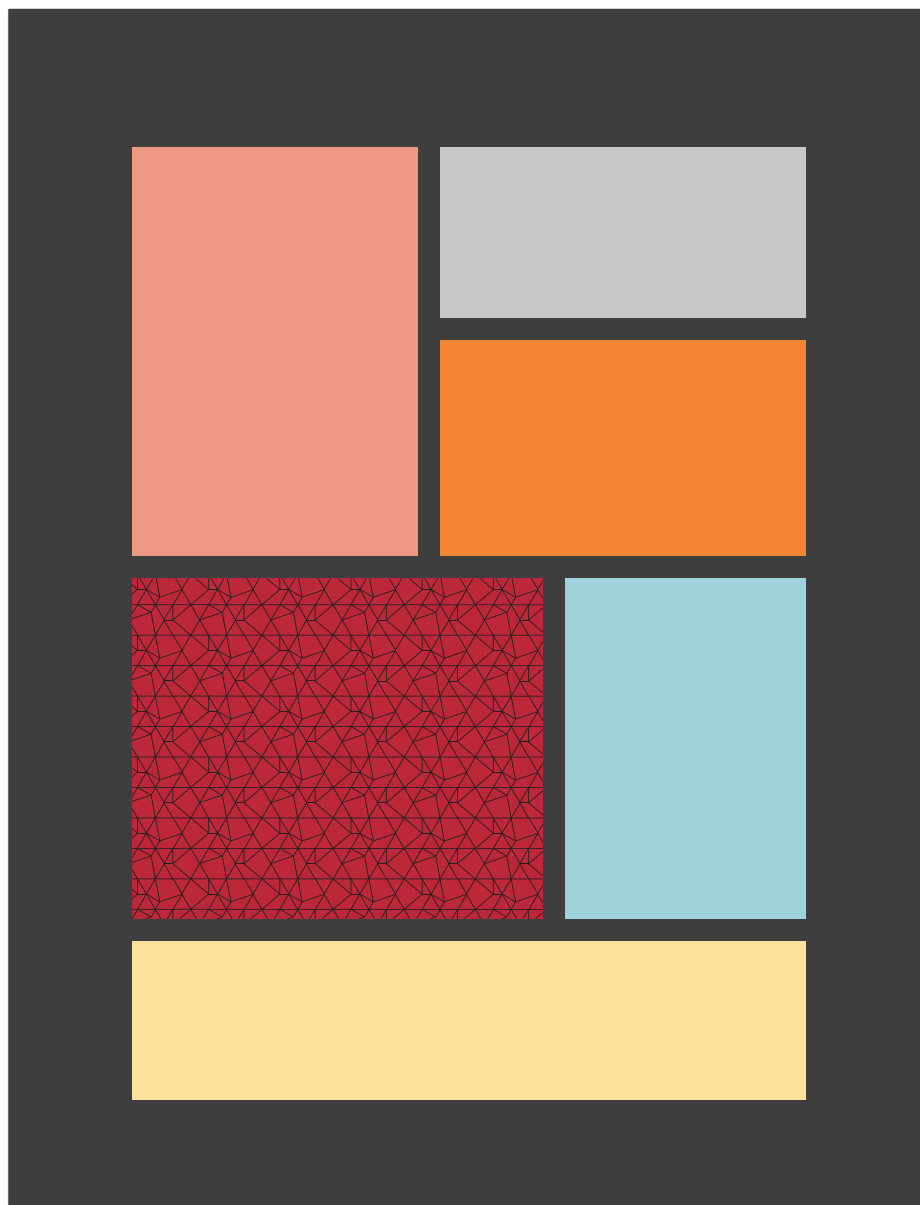
Skalierung 60%

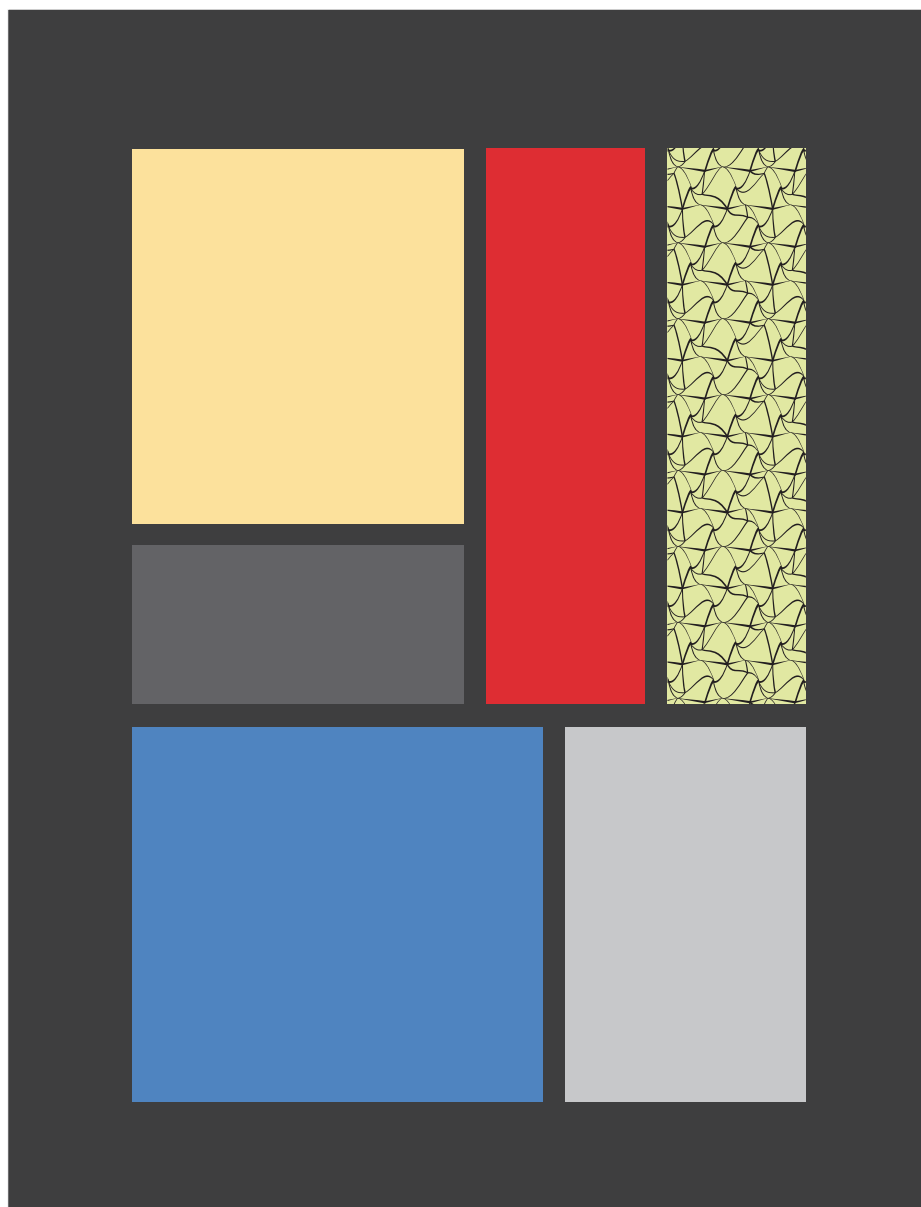


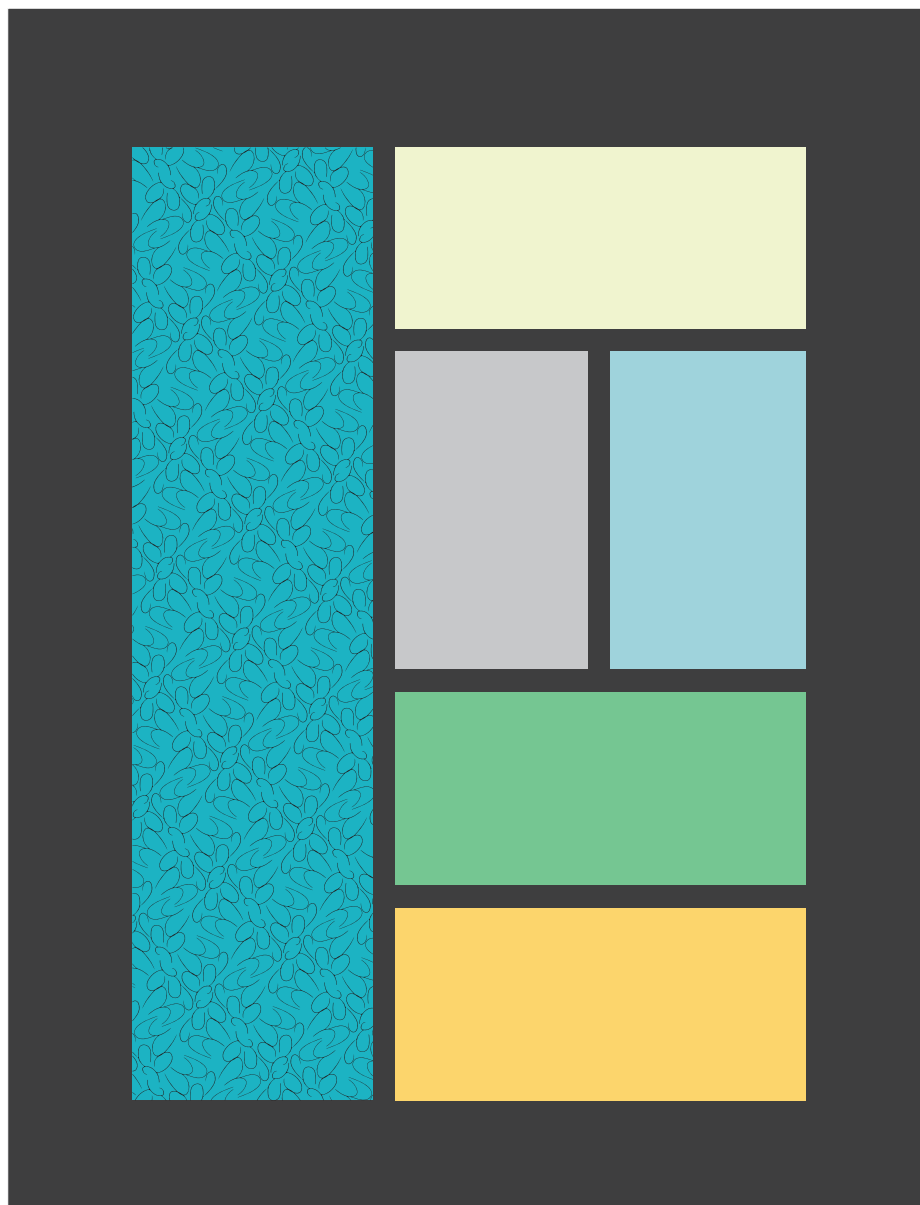
Skalierung 35%

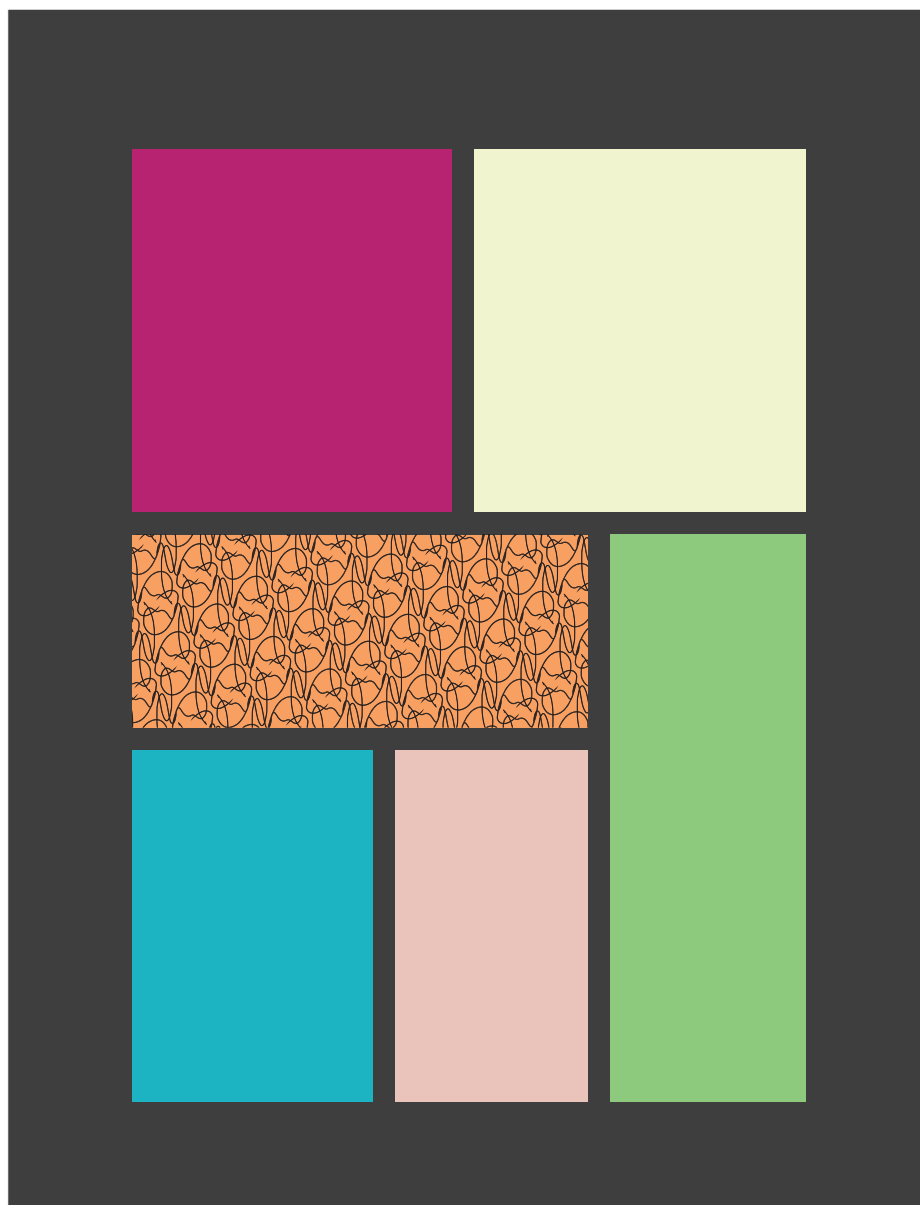
Digitale Umsetzung.

Um die entwickelten Muster in einer möglichen Anwendungen zu sehen, wird exemplarisch in jeder Kleinkollektion ein Oberflächenmuster mit einer der Strukturen belegt und umgesetzt. Die Betonmuster werden unter einem Co2-Laser mit einem Muster versehen. Auf den folgenden Seiten sind die digitalen Entwürfe für die Umsetzung zu sehen.









„Be consistent, not f***** predictable.“

GFDA, No 148

<https://www.instagram.com/p/8vtQ20NCAv/?taken-by=goodsgnadvice>

Oberflächen studie.

Beton ist ein brandbeständiges, extrem robustes Material. Daher war es nötig, Oberflächenstudien an einem bereits fertigen Guss durchzuführen, um zu überprüfen, wie sich der Beton unter dem CO₂-Laser verhält.

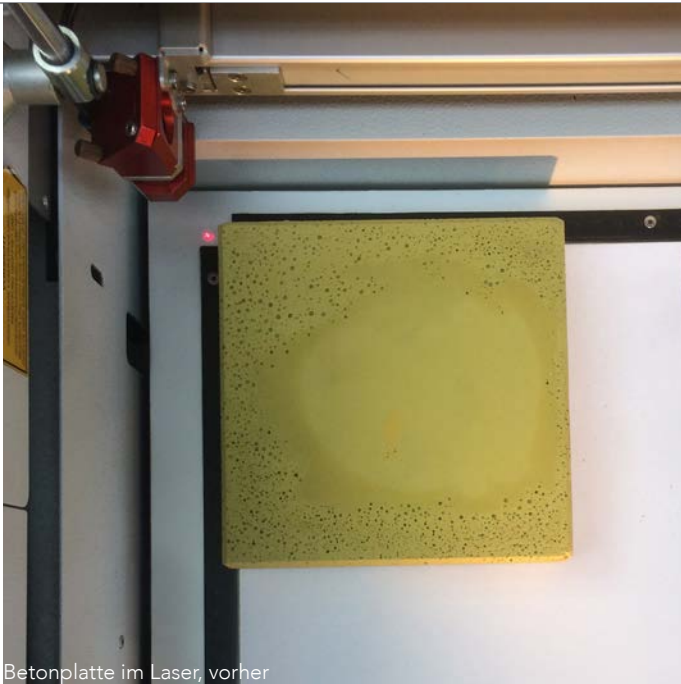
Mit einigen verschiedenen Einstellungen bezüglich der Geschwindigkeit und des Energieeinsatzes des Lasers wurden daher Probedurchläufe durchgeführt.

Das Ergebnis war überraschend positiv.

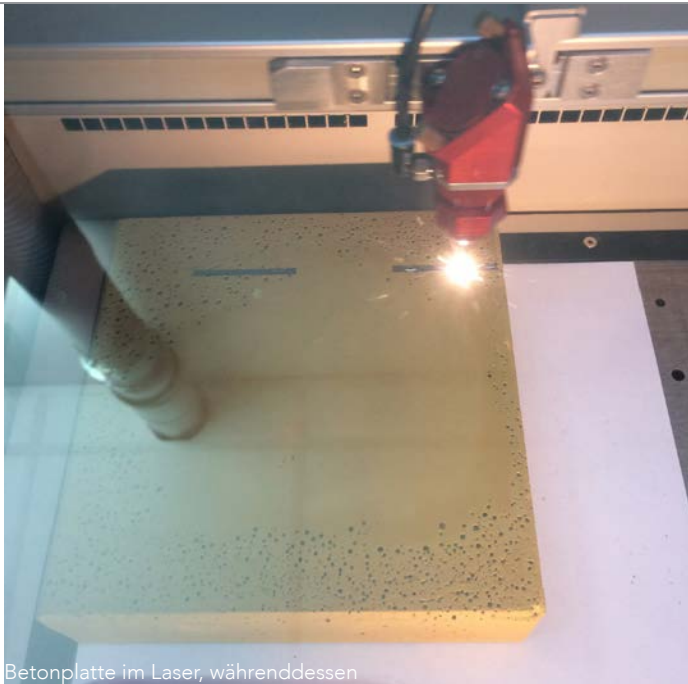
Wie man auf den Bildern erkennen kann, verfärbt sich der gelaserte Bereich dunkelgrau.

Dementsprechend ist dies eine geeignete Methode um die Muster aufzubringen.

Wünschenswert wäre es zusätzlich, einen haptischen Effekt zu erzielen. Dies war mit den zur Verfügung stehenden, technischen Möglichkeiten in diesem Fall nicht möglich.



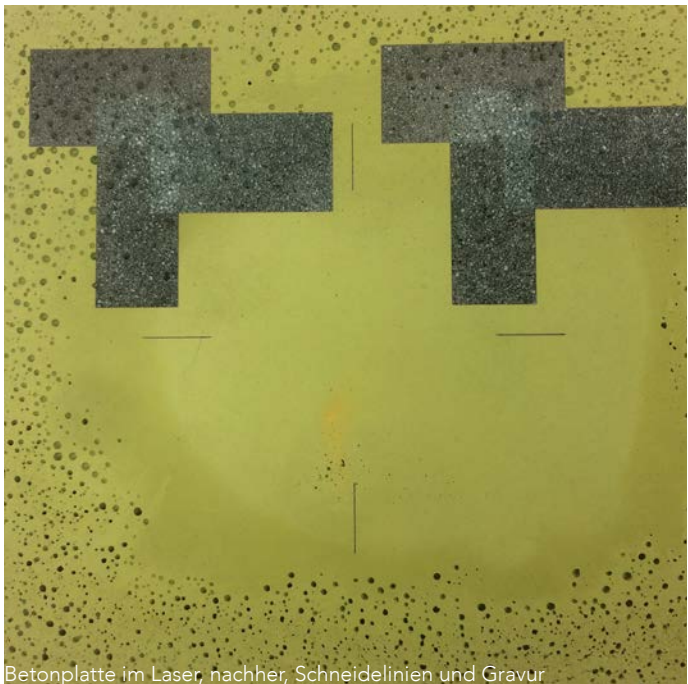
Betonplatte im Laser, vorher



Betonplatte im Laser, währenddessen



Betonplatte im Laser, Zwischenergebnis



Betonplatte im Laser, nachher, Schneidelinien und Gravur

Fazit.

Die ausführliche Recherche war besonders hilfreich um zu ergründen, was auf dem Markt aktuell erhältlich ist.

Die darauf folgende Kollektionsanalyse hat dazu beigetragen, diese Information in Werte zu transferieren, die ausschlaggebend für die Projektstudie und somit auch für diese Arbeit waren.

Auch Materialstudien waren im nächsten Schritt unerlässlich und außerdem vor allem erkenntnisreich im Bezug auf das Verhalten von Beton im Co2-Laser.

All diese Erfahrungen, Erkenntnisse, Informationen und Werte haben dazu beigetragen, dieses Farb- und Oberflächenkonzept zu entwickeln und in mehrere modulare Kollektionen umzusetzen.

Der Begriff „Modularität“ wurde an einem allseits bekannten Beispiel erläutert und auf das hier erarbeitete Konzept angewandt.

Auch die Frage der Visualisierung, ohne angewandte Beispiele aufzuzeigen, konnte mittels der Stilwelten und Kleinkollektionen umgesetzt werden.

Der Betrachter benötigt nicht zwingend fertiges Bildmaterial um sich eine Vorstellung davon machen zu können, was mit den generierten Farb- sowie Musterkollektionen machbar wäre. Im Gegenteil - dadurch bleibt mehr Spielraum für eigene Interpretationen und Anwendungen der Kollektionen.

1.620 Individuelle Farb- und Formwünsche in einem bestimmten Material zu erfüllen, ist durch die Struktur, die in dieser Arbeit entstand, durchaus mit einer übersichtlichen Anzahl von drei Parametern möglich geworden. Bei der Rechnung sind die Anwendungsbezüge selbstverständlich nicht berücksichtigt. Dadurch würde die Zahl der Möglichkeiten nicht abschätzbar werden.

Zusätzlich wurde durch die farbliche Bandbreite der Farbkollektion ein Alleinstellungsmerkmal erzielt, wodurch sie sich einerseits klar vom Markt abhebt (bzw. abheben würde), andererseits aber eine Brücke zu vorhandenen Farbkollektionen für Betonteile gebaut wurde.

Danke.

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Bachelor-Arbeit unterstützt und motiviert haben.

Besonders gilt dieser Dank Herrn Martin Brandes und Herrn Verw. Prof. Timo Rieke, die meine Arbeit und somit auch mich betreut haben. Nicht nur gaben Sie mir immer wieder durch kritisches Hinterfragen wertvolle Hinweise – auch Ihre moralische Unterstützung, kontinuierliche Motivation und den Hinweis mal eine Pause einzulegen haben einen großen Teil zur Vollendung dieser Arbeit beigetragen. Sie haben mich dazu gebracht, über meine Grenzen hinaus zu denken. Vielen Dank für die Geduld und Mühe. Außerdem bedanke ich mich bei Frau Martina Peschel. Sie waren oft das Rädchen, welches alles am Laufen hielt. Bei organisatorischen Hindernissen waren Sie immer bereit uns Studierenden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Auch meine Kommilitonen haben maßgeblich daran mitgewirkt, dass diese Bachelorarbeit nun in dieser Form vorliegt. Vielen Dank, für die zahlreichen Diskussionen, einen regen Austausch und eine tolle Studienzeit während der letzten dreieinhalb Jahre.

Ebenfalls möchte ich mich bei den Herren Dr. Carsten Geisenhanslüke und Sven Thorenz bedanken, die mich mit arbeitstechnischen Informationen und Material unterstützt, und diese Arbeit mit Interesse verfolgt haben.

Außerdem danke ich natürlich meiner Familie und meinen Freunden, die mir mit viel Geduld, Nachsicht und lieben Worten den Rücken gestärkt haben. Ein großer Dank geht vor allem an Dag Reulecke und Inge Reulecke, die mich mit viel Engagement während der Anfertigung dieser Arbeit beigestanden haben. Ohne den emotionalen Rückhalt während des gesamten Studiums wäre das alles nicht möglich gewesen.

Nicht zuletzt gebührt meinen Eltern Dank, ohne welche dieses ganze Unternehmen schon im Vorhinein niemals zustande gekommen wäre.

13.01.2017, Jenniffer Guri

Quellen.

Da in dieser Arbeit die Harvard-Zitierweise verwendet wurde, gibt es kein zusätzliches Verzeichnis.

Bei Zitaten im Text ist die Quelle direkt im Anschluss des Zitates aufgeführt.

Verwendetes Bildmaterial, welches nicht von mir selbst stammt, ist direkt mit der entsprechenden Quelle versehen.

„Show some f*****
passion.“

GFDA / No 164

<https://www.instagram.com/p/BCF0Dz0tCOO/?taken-by=gooddsnadvice>